

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

506 (29.10.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaustragste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Rhein- und Sammlungs-Ges.
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.20
Jahresbetrag M. 8.00

Seitliche Nummern 5 Pfg.
Vordere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonials. 25 Pfg.
die Restamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Alfred Meißner und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
samtlich in Karlsruhe.

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Füllungs-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 506.

Karlsruhe, Dienstag den 29. Oktober 1912.

Telephon-Nr. 88.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 505 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 506 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Weitere Fortschritte der Balkanstaaten.

Karlsruhe, 29. Okt. Immer weiter dringen die Heere der Balkanstaaten vor und besetzen immer weitere Gebiete. Es wird nicht mehr lange dauern, bis sie die Türken auf ein kleines Gebiet zusammengedrängt haben, wo der letzte Entscheidungsschlacht gekämpft wird. Nicht umsonst hat der bulgarische Generalstab die Kriegsgeschichte studiert und gelernt, daß erst eine energische Verfolgung die Früchte des Sieges pflückt. Eine weitere Lehre haben sie auch bezieht, daß ein frontaler Kampf keine große Entscheidung bringt, daß aber ein mit starken Massen erfolgreich durchgeführter Stoß gegen die Flanken und die rückwärtigen Verbindungen des feindlichen Heeres die Vernichtung des Gegners herbeiführt. Die doppelte Umfassung, die schließlich zur Umzingelung des Heeres und zu seiner Kapitulation auf freiem Felde führen muß, scheint sich jetzt anzubahnen. Die Bulgaren lassen sich durch Adrianopol nicht weiter aufhalten. Sie haben die Festung eingeschlossen und legen die Verfolgung des Gegners inzwischen fort. Ihren Hauptstoß richten sie gegen die rechten (östlichen) Flügel der Türken. Das ist sowohl taktisch wie strategisch richtig. Taktisch, weil die Türken keinen natürlichen Stützpunkt und keine sichere Anlehnung haben, strategisch, weil sie die Ostarmee von ihrer Verbindung mit Konstantinopel abschneiden. Auch im Westen sind die Bulgaren vormalig, um ein Ausweichen der Türken nach dieser Richtung hin zu verhindern. Berücksichtigt man nun noch, daß die Türken im Rücken unmittelbar das Meer hinter sich haben, das ein weiteres Ausweichen unmöglich macht, so wird man die Schwierigkeiten und das Gefährliche ihrer Lage wohl erkennen. Nur ein Sieg, ein Zurückwerfen der feindlichen Angriffscolonnen kann sie retten. So gut und genial dieser Operationsplan der Bulgaren auch angelegt ist, so fragt sich nur, ob ihre Kräfte auch dazu ausreichen. Dies läßt sich deshalb so schwer beurteilen, weil man die Stärke der Türken nicht kennt. Nach den bisherigen Erfahrungen kann man die vorher gemachten Berechnungen nicht als Grundlage annehmen. Bisher sind die Leistungen der Türken weit hinter allen Erwartungen zurückgeblieben. Ebenso ist es zweifelhaft, ob wirklich täglich 12 000—15 000 Mann Verstärkungen aus Kleinasien eintreffen. Jede Offensive erreicht einmal ihren Höhepunkt, den sie ungestraft nicht über-treten darf. Operationsziel und Größe der Streitkräfte müssen im richtigen Verhältnis zueinander stehen. Ob die Bulgaren diesen Höhepunkt bereits erreicht haben, läßt sich nicht beurteilen. Sie können jedenfalls die Steigerung der inneren Kraft, die durch die letzten Erfolge erreicht ist, als Aktivposten in ihre Bilanz einstellen. Auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Balkanstaaten weitere Fortschritte gemacht. Nach der Besitznahme von Nestib und nach der Vereinigung der verschiedenen Colonnen steht ihnen der Vormarsch nach Süden offen. Das nächste Ziel

ist Zpet, das nach einzelnen Nachrichten bereits erreicht sein soll. Wo die Türken eigentlich mit ihren Hauptkräften den entscheidenden Widerstand leisten wollen, steht noch nicht fest. Mit der Räumung von Nestib haben sie jedenfalls eine sehr günstige Stellung aufgegeben und die Möglichkeit preisgegeben, die Colonnen der Serben einzeln zu schlagen.

Stutari ist nun von allen Seiten eingeschlossen und dürfte die Einnahme dieser Stadt in aller nächster Zeit bevorstehen. Dann sind auch die Montenegriner frei und können sich dem Vormarsch der Serben nach Süden anschließen, wodurch diese eine ansehnliche Verstärkung erhalten.

Die Griechen dringen sowohl in Mazedonien, wie in Epirus vor und treiben die Türken, die sich ihnen entgegenstellen, allenthalben zurück. In den besetzten Gegenden richten sie sofort eine griechische Verwaltung ein, als Zeichen, daß sie die Besetzung als eine dauernde betrachten. Sie nähern sich Saloniki in bedrohlicher Weise. Es ist möglich, daß in dieser Richtung die Vereinigung mit den Serben und Montenegrinern und den Bulgaren, die westlich des Rhodope-Gebirges vorgehen, erstrebt wird. Ist dies erfolgt, dann sind sie die unbeschränkten Herren von Mazedonien. Bisher muß man aber immer wieder fragen, wo bleibt die türkische Westarmee?

Der Gipfelpunkt russischer Barbarei.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 29. Okt. Rußland ist wirklich weit mehr als irgend ein anderes das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Der Möglichkeiten, die kein anständiger oder empfindender Mensch überhaupt auszubedenken mag. Wir verstehen, daß eine große Gruppe von oppositionellen Kräfte an der Umgestaltung ihres Vaterlandes kämpfen. Daß in diesem Kampf um Leben und Tod aber auch die Kinder nicht mehr ausgenommen werden, ist eine so häßliche Enthüllung des kulturellen Tiefstandes dieser Kämpfer um Kultur, daß sie die Barbareien des offiziellen Rußlands gegen jedweden politischen Gegner in milderen Licht erscheinen lassen. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ nämlich soll die vielbesprochene, geheimnisvolle Erkrankung des Zarenwittens nicht auf einen Unfall bei Spiel oder Sport zurückzuführen sein, sondern soll von dem Schah eines nihilistischen Marosens herrühren, der durch Vermittlung einer Studentin, die mit dem Kommandanten der Kaiserjacht, Admiral Tschagin, ein Verhältnis unterhalte, auf die Kaiserjacht „Standart“ gekommen sei. Infolge dessen soll dann der Admiral, so über den wirklichen Charakter seiner Geliebten ausgeführt, Selbstmord verübt haben.

Die „Daily Mail“ ist nicht das zuverlässigste Blatt. Die Nachricht ist aber nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, denn sie erklärt auf ziemlich ungezogene Weise die so geheim gehaltene Krankheit des Zarenwittens und die überraschenden Selbstmorde des Admirals und seiner Freundin. Sollte sie sich bestätigen, was offiziell nicht zu erwarten ist, so ist es ein Flecken an der russischen „Befreiung“, der nicht getilgt werden kann. Wenn die Krone eines Fanatikers einen verhängnisvollen Selbstmord herbeiführt, so ist das psychologisch begründet, wenn auch vielleicht schrecklich und verdammenwert. Auf einen harmlosen Knaben zu schießen, der die unheilvolle Erb-

schaft des weißen Zarentums noch kaum ahnt, um den Vater ins Herz zu treffen, ist ein empörendes Verbrechen, das nichts mehr mit Revolution oder Nihilismus zu tun hat, sondern Lächer und Anstifter aus den Reihen der Menschheit hinausweist.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Oktober.

Für den Familienabend des Gesangsvereins „Concordia“, der am Samstagabend im kleinen Festhallsaal bei sehr zahlreichem Besuch stattfand, war ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt worden. Die Vorträge waren größtenteils auf einen heiteren Ton eingestellt, was natürlich nicht ohne Wirkung auf die Gesamtstimmung blieb. Mit dem alten humoristischen Männerwalzer, der von dem Quartett der Concordia mit Schwung gesungen wurde, begann der Abend. Hierauf folgte ein Cellovortrag, der die Fähigkeiten des Herrn Adolf Heller ins beste Licht setzte und ein Gesangsduett (Freischütz-Arie), in dem der schöngefärbte Sopran des Fr. Sophie Hand entzückte. Sehr lobenswerte Leistungen vollführte Herr Hauptlehrer W. Konrad, der sich in drei technisch schwierigen Violinwerken als Meister seines Instrumentes erwies. Hierbei war ihm Fr. Ria Hermann eine anerkanntenswerte Begleiterin. Nach einem trefflichen Gesangsvortrag des Herrn Julius Benz und zwei weiteren Cellovorträgen des Herrn Adolf Heller folgte ein komisches Duett der Herren Schmidt und Mattes, dessen Pointen ihre Wirkung nicht verfehlten. Einen Sturm der Heiterkeit entfesselte Herr W. Unger, dessen eminente Fähigkeiten als Bauchredner wieder einmal Triumphe feierten. Eine komische Gesangsszene „Ein Abend im Gesangsverein zu Bummelsdorf“ brachte prächtige Leistungen der Herren Weinger, Kornmüller, Ullmann, Wolf und Wilt. Mayer. Nach einigen Kaplets, in denen Herr Schmidt seinen köstlichen Humor entfaltete, kam ein Lustspiel „Das neue Mädchen“ zur Aufführung, in dem sich die Damen Luise Zimmer und Mina Müller, sowie die Herren Reinhardt, Oberkamp und Borken auszeichneten. Einen großen Erfolg erlangte hierauf Herr Hofkapellmeister Eugen Neg, der mit einigen neuen Schlegeln zur Laute nicht ebenwollenden Beifall erzielte. Dem Künstler wurde zum Dank für seine erheiternde Kunst eine von den Damen der „Concordia“ gestiftete Schleife für seine Laute überreicht, die Herr Rechtsanwalt Hahnsting mit anerkennenden Worten in seine Hände gab. Die zahlreichen Mitwirkenden, die sich um das Gelingen der zwei Schmänte „Die Töchter des Veteranen“ und „Des Adelschneiders Widmung“ verdient gemacht haben, mögen sich mit einem Gesamtlob begnügen.

Symphoniekonzert in der Festhalle. Der Kartenvorverkauf zu dem von der Leib-Grenadier-Kapelle für Mittwoch, den 6. November d. J., im großen Festhallsaal in Aussicht genommenen Symphoniekonzert hat gestern bei den Hofmusikalienhandlungen Fr. Doert, Kaiserstraße 159, und H. Kunz Nachf., Kaiserstraße 51, und beim Kiosk des Verkehrsvereins am Hotel Germania begonnen. Nach den Erfahrungen, die die Leib-Grenadierkapelle mit solchen Konzerten in anderen Städten gemacht hat, ergreift das Publikum gerne die Gelegenheit, gute klassische und moderne Musik um geringes Entgelt zu hören. Auch hier dürfte mit einem starken Besuch des Konzerts zu rechnen sein. Die Eintrittspreise sind außergewöhnlich niedrig (80 Pfg. für nummerierten Platz, 40 Pfg. für Nichtnummerierten).

Zimmerbrand. Heute nachmittags kurz nach 4 1/2 Uhr entstand in einem Hause der Gerwigstraße dadurch ein Zimmerbrand, daß in Abwesenheit der Mieter ein Zedek, das über den Ofen gehängt war, in Brand geriet. Die sofort alarmierte Feuerwehrlöschtruppe brachte bei ihrem Eintreffen nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da der Brand inzwischen von Hausbewohnern gelöscht worden war.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 29. Okt. Vom Groß-Hoftheater wird uns geschrieben: Am Freitag, den 1. November wird anstatt „Richard III.“ „Johans Widenste“ gegeben. 7—11 Uhr.

Karlsruhe, 29. Okt. Die Jenusabteilung des Frankfurter Volkstheaterdirektors hat das Schauspiel „Frau Hella“ von Karl v. Waldenburg, das vom Neuen Theater zur Aufführung erworben worden ist, aus sittlichen Gründen verboten. — Im Düsselborfer Stadttheater errang Wolf Ferraris Oper „Der Schmud der Madonna“ bei aus-gesagter Inszenierung und Darstellung einen durchschlagenden Erfolg.

Baden-Baden, 28. Okt. Die in stiller Zurückgezogenheit, doch in unermüdlicher geistiger Tätigkeit hier lebende Dichterin Alberta von Puttkamer darf mit berechtigtem Stolz einen neuen Erfolg in ihrem Lebensbuche verzeichnen. Ihr Drama „Merlin“, das in genialer Komposition und herrlicher Sprache die Artuslegende neu beleuchtet, wurde vom Leipziger Stadttheater erworben und dürfte in baldige seine Aufführung erleben. Wir hatten Gelegenheit, dies als Manuskript gedruckte Drama kennen zu lernen und fanden, wie jeder, der seine edle Sprache, seinen Ideenreichtum und seine inspirierende Handlung auf sich wirken läßt, völlig im Banne der Dichtung, die der Genialität Alberta von Puttkamer so ganz entspricht. Freuen würde es die vielen Verehrer und Freunde der Dichterin, wenn die Intendanz des Groß-Hoftheaters dem Beispiel Leipzigs folgen und das Drama gleichfalls in den Spielplan aufnehmen möchte. Es wäre dies einer Dankeschuld genüge getan einer Dichterin gegenüber, die durch ihre Werke das geistige Leben ihres Volkes ungemein bereicherte und im schaffensfruchtigen Abend ihres ge-gangenen Lebens ganz die Unruhe geworden ist. Interessieren dürfte gewiß auch die Nachricht, daß demnächst bei Schuster und Löffler-Berlin ein neues Gedichtbuch Alberta von Puttkamer, betitelt „Mit vollem Saitenspiel“, erscheinen wird, in welchem die Verfasserin selbst das Reizvolle und Rollenreiche erblüht, das sie bisher auf diesem Gebiet geschaffen. Allen Freunden einer guten Lyrik wird diese neue Gabe der sympathischen Dichterin hochwillkommen sein. Möge ihr frischer Geist, ihr edler Sinn und ihr tiefes Empfinden noch recht oft in solchen Werken bereiten Ausdruck finden! B. Wbb.

München, 29. Okt. (Tel.) Wie die „Münchener Zeitung“ aus Schliersee meldet, starb dort heute nacht der Kunst-

maler Karl Haider. (Karl Haider ist einer der bedeutendsten deutschen Landschaftsmaler gewesen.)

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 29. Okt. Am Sonntagabend veranstaltete der hier von seinen früheren hiesigen Veranstaltungen wohl-bekannt Musikdirektor Emil Kupp aus Straßburg ein Orgelkonzert, das leider sehr schlecht besucht war. Es ist dies umso-mehr zu bedauern, als Herr Kupp ein geborener Badener ist, und man auch hier alle Ursache hätte, auf einen solchen Landsmann stolz zu sein. Denn Musikdirektor Kupp ist eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete des Orgelbaus; er genießt in fast-treuen das höchste Ansehen. Ihm und dem bekannten Bach-Biographen und Orgelspieler Dr. Schweiger in Straßburg ge-hört das Verdienst, die allgemeine Einführung des diesen, wulstigen Pneumatikons bei den deutschen Orgeln energisch bekämpft zu haben, damit an dessen Stelle wieder der freie, klare und resonanzfähige Orgelton trete, wie er zu Bachs Zeiten beliebt war und wie ihn die französische Kultur und Tradition bewahrt hatte. Im Elß selbst waren ja die herrlichen Silbermannorgeln nahe und vorbildliche Mutter. Für viele Orgeln, die neuerdings in größeren Städten Deutschlands er-baut wurden, hat Herr Kupp die Pläne geliefert, sei es für die Verhältnisseberechnung der verschiedenen Stimmen, für die An-lage der Windlade (deren außerordentliche Bedeutung erst in den letzten Jahren wieder mehr erkannt wurde), oder für die Einrichtung des Spieltisches. Ein Kupp'sches Buch über Orgelbau ist erst kürzlich im Verlag von Breitkopf und Härtel er-schienen.

Wer nun sein Instrument so genau und gründlich kennt wie der Straßburger Orgelmeister, der muß auch ein tüchtiger Spieler sein und in den Registerkombinationen, in der Mischung der Stimmen und im Vortrag außerordentliches leisten. Das trifft auf Herrn Musikdirektor Kupp durchaus zu.

Er spielte das Bach'sche Präludium und die Fuge in G-Dur mit großem Schwung, ferner zwei Choralsvorspiele mit leuchten-der Klangschönheit. Von Widor, dem größten jetzt lebenden

Orgelvirtuosen, trug er mehrere Orgelsymphonische vor, die den Orgelton und die Phrasierungskunst in ganz anderer Art ausbeuten als das unsere deutschen Orgelkomponisten bisher getan haben. Die Sätze, die sehr geschickt gesetzt und sauber gearbeitet sind, bestechen durch ihren Klangreiz und ihren zarten Ausdruck. Es prägt sich darin die Eleganz des französischen Empfindens und Temperaments aus, das deshalb noch nicht minderwertig zu sein braucht, wenn uns die Organe fehlen, diese Musik aus ihrer Entwicklung heraus zu verstehen. Herr Kupp spielte diese Sätze mit großer Delikatesse und war sichtlich mit Eifer bemüht, die schönen Kompositionen des Pariser Meisters dem deutschen Geschnad nahe zu bringen, hoffentlich mit Erfolg.

Zwischen den Orgelvorträgen sang Fräulein Schönholz aus Straßburg mit sonorer, wohlgebildeter Altstimme eine Arie aus der Solo-Kantate „Bergmühte Ruh“, und drei Ge-sänge aus den Vaterunserliedern von B. Cornelius, herrliche musikalische Dichtungen, deren vorbildliche Deklamation vom Hauch tiefster Religiosität getragen wird. Die sympathische Sängerin brachte sie vollendet zu Gehör.

Kleine Zeitung.

Spä. Die Schaffung eines Sportordens hat der Deutsche Reichs-ausschuß für Olympische Spiele beschlossen, und zwar nach dem Bei-spiel des Schwedischen Komitees für Olympische Spiele, das mit der Einführung eines derartigen Sport-Ehrenzeichens einen großen Erfolg gehabt hat. Es handelt sich um ein einfaches, in Form eines Eisenblattes gehaltenes Abzeichen in Bronze, Silber oder Gold, das demjenigen verliehen wird, der auf einer bestimmten Anzahl spor-tlicher Gebiete eine genau vorgeschriebene Vielseitigkeit und Leistungs-fähigkeit nachweist. Durch die Schaffung des Sportordens — wie man das Abzeichen wohl nennen kann — soll in erster Linie der Ehr-geiz der sporttreibenden Jugend angeregt werden, und vor allem soll darauf hingewirkt werden, daß mehr als bisher eine vielseitige kör-perliche Ausbildung angestrebt wird. Mit der Ausarbeitung der näheren Bedingungen, die für die Verleihung dieses Ehrenzeichens maßgebend sein sollen, ist eine besondere Kommission betraut worden.

Vermischtes.

Berlin, 29. Okt. (Tel.) Die Verbandssammlung der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände findet am 14. Dezember, die Mitgliederversammlung des bei der Hauptstelle stehenden Schlichterverbandes gegen Streikschäden, der die Rückversicherung der Arbeitgeberverbände mit Streikversicherungsgesellschaften darstellt, am 13. Dezember in Berlin statt.

Düsseldorf, 29. Okt. (Tel.) In Reishold bei Düsseldorf erschloß der Arbeitslose Josef Borchert vor einer Wirtschaften Kellner Gregor. Der Grund zur Tat war nach eigenen Angaben Mord, weil Gregor nach Borcherts Ansicht als Kellner zu viel Geld verdiente.

Toronto (Kanada), 29. Okt. (Tel.) Auf dem Bahnhof von Stretville (Ontario) erfolgte zwischen einem Militärzug und einem Personenzug der „Canadian-Pacific-Bahn“ ein Zusammenstoß. Zwei Soldaten wurden getötet, 18 verwundet, darunter mehrere schwer. In dem Personenzug wurde niemand verletzt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

P. C. Köln, 29. Okt. (Priv.-Tel.) Das Metropolitan-Kapitel wählte zum Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs Dr. Fischer Bischof von Hartmann in Münster. Der neue Erzbischof steht im 61. Lebensjahr. Der Kaiser und der Papst wurden von dem Wahlergebnis, welches um 1 Uhr verkündet ist, in Kenntnis gesetzt.

Przemysl (Galizien), 29. Okt. Gestern abend bemerkte der Wachtposten vor dem Pulvermagazin Lipowiza zwei verdächtige Personen, die auf den Anruf des Postens flüchteten. Der Posten feuerte, ohne jedoch zu treffen. Ein anderer Posten berichtet, daß zwei Individuen in österreichischer Offiziers-Uniform sich gleichfalls dem Pulverturm genähert hätten. Auch dieser Posten gab auf die Verdächtigen Feuer, ohne sie zu treffen. Ihre Verfolgung blieb vergeblich.

Zur Erkrankung des russischen Thronfolgers.

Petersburg, 29. Okt. Der heute ausgegebene Krankheitsbericht über das Befinden des Thronfolgers lautet: Der Thronfolger schlief mit Unterbrechungen 8 Stunden. Die Temperatur betrug am Morgen 36,9, der Puls 120.

Zu den Marokkoverträgen.

Paris, 29. Okt. Offiziell wird berichtet, die französische Regierung beabsichtigt, ein Gelbbuch über die französisch-spanischen Verhandlungen von 1900-1904 zu veröffentlichen, das zu dem Geheimabkommen über Marokko von 1904 geführt hat. Dieses letztere Abkommen hat bekanntlich als Grundlage für die soeben abgeschlossenen französisch-spanischen Marokkoverhandlungen gedient. Durch dieses Gelbbuch soll der gegen den damaligen Minister des Auswärtigen und gegenwärtigen Marineminister Delcassé erhobene Vorwurf entkräftet werden, daß der Geheimvertrag von 1904 in übereilter Weise abgeschlossen worden sei.

Zum Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei.

Paris, 29. Okt. Ueber das französisch-italienische Übereinkommen über Marokko und Syrien wird offiziell gemeldet: Infolge des Abschlusses dieses Übereinkommens würden die Konsulargerichte und das Regime der Schutzbefohlenen in Syrien abgeschafft werden. Frankreich werde dazu seine Zustimmung erteilen, ebenso wie Italien zu demselben Zeitpunkt die Abschaffung der Konsulargerichte in Marokko und die Abänderung der Madrider Konvention über die Frage der Schutzbefohlenen in Marokko annehmen werde. Bezüglich dieser beiden letzten Fragen bestehe zwischen Spanien und Frankreich noch keine Einigung. Sowie die französische Organisation in Marokko vollständig sein werde, werde Frankreich auch bei den anderen Mächten die Abschaffung der Konsulargerichte, sowie die Abänderung der Madrider Konvention beantragen. Dem „Petit Paris“ wird noch gemeldet, daß die italienische Regierung sich verpflichtet habe, auch verschiedene tunesische Fragen in einem für Frankreich freundlichen Sinn zu regeln.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

In der Türkei.

Konstantinopel, 29. Okt. In Stambul steht Militär mit aufgezogenem Seitengewehr vor dem Bahnhof und wartet auf die von Schatalschah gemeldeten bulgarischen Kriegesgefangenen, deren Zahl mehrere tausend betragen soll und die nach dem Kriegsministerium gebracht werden. Tausende von Menschen drängen sich vor dem Bahnhofe und stehen auf der Straße, um die Bulgaren antommen zu sehen.

Die Kämpfe um Adrianopel.

Konstantinopel, 29. Okt. (Meldung der „Presse-Centrale“.) Wie hier beim türkischen Kriegsministerium einlaufende Depeschen berichten, braucht die bulgarische Armee vor der Hand viel Zeit, um ihre Truppen nach dem Sturm auf Kirk-Kilisse wieder zu ordnen, sodaß die türkischen Streitkräfte mit aller Ruhe auf Verstärkungen warten können. Nichtsdestoweniger sind die türkischen Truppen ungeduldig mit den Bulgaren ins Gefecht zu kommen.

Sofia, 29. Okt. (Wiener Korr.-Bureau.) Da die bulgarische Armeeleitung erfahren hat, daß Adrianopel nicht genügend mit Lebensmitteln versehen ist, und da sie die schweren Verluste, die eine Erstürmung hervorrufen würde, vermeiden will, scheint man vorläufig die Absicht der Erstürmung fallen gelassen zu haben und die regelmäßige Belagerung bzw. die Aushungerung der Festung zu beschleunigen.

Sofia, 29. Okt. Das Hauptquartier hat beschlossen, keine neuen Kriegskorrespondenten mehr zuzulassen.

Die Kämpfe an der serbisch-türkischen Grenze.

Belgrad, 29. Okt. (Meldung der „Presse-Centrale“.) Ein Teil der türkischen Truppen, die sich nach der Einnahme von Ueslüh nach Süden zurückzogen, hat Beles erreicht. Das erste und dritte serbische Armeekorps hat sich auf der Verfolgung dieser türkischen Truppenteile Beles genähert, sodaß eine abermalige blutige Schlacht bevorsteht.

An der griechisch-türkischen Grenze.

Planina, 29. Okt. Der „Matin“ berichtet von hier: Der König von Griechenland befindet sich immer noch im Generalquartier der griechischen Armee. Er soll beabsichtigen, den Operationen der Armee zu folgen.

Montenegro im Kampf.

Rijeka, 29. Okt. Die montenegrinischen Truppen haben gestern mittag Plewene besetzt.

Paris, 29. Okt. „Matin“ berichtet, daß Stutari von allen Seiten umringt sei. Die Kapitulation steht unmittelbar bevor. Die Besatzung hält die Belagerung immer noch aus.

Cetinje, 29. Okt. Gestern fand ein starker Artilleriekampf am Tarabosch, südlich von Stutari statt. Der Verlust der Montenegroer ist nur gering. Das Vorgehen gegen die Befestigung auf dem Tarabosch-Berge erfolgt ganz systematisch. Die Türken halten Stutari immer noch besetzt. Ihre hartnäckige Verteidigung zwingt die Montenegroer zu einem ganz planmäßigen Vorgehen, das viel Zeit beansprucht. Der Angriff hat infolgedessen mehr den Charakter des Festungskrieges angenommen.

Paris, 29. Okt. Der Korrespondent des „Journal“ in Stutari meldet: Stutari sei ohne Lebensmittel, ohne Eisenbahn und ohne Nachrichten von außen. Es befindet sich in keinem Gols wie von aller Welt abgeschnitten. Eine Deputation von angesehenen Bulgaren und Kaufleuten hat sich trotz der Wachsamkeit der türkischen Truppen zum Prinzen Danilo von Montenegro begeben und ihm die Übergabe der Stadt angeboten, um zu verhindern, daß Stutari in Flammen aufgehe und geplündert wird. Der türkische Generalstab und die Befehlsführung von diesem Schritte und, um die Bürger hierfür zu bestrafen, eröffneten sie von der Höhe des Taraboschberges auf ein Bataillon der Stadt ein lebhaftes Bombardement, wodurch eine große Feuersbrunst ausbrach, welche die ganze Nacht dauerte. Die Montenegroer unter dem Befehl des Prinzen Danilo und des Generals Martinowitsch profitierten natürlich von diesem Umstande.

der es ihnen gestattet, die Aufmerksamkeit der Türken von sich abzulenken und einen gewagten Angriff auf Stutari vorzunehmen.

In Rumänien.

Bukarest, 29. Okt. Die liberale Partei fordert eine möglichst baldige Mobilisierung der rumänischen Truppen. Der frühere Kabinettschef Bratianu soll in einem Interview erklärt haben, Rumänien werde unverzüglich intervenieren, wenn Konstantinopel von den Bulgaren bedroht würde.

Bukarest, 29. Sept. Das Parlament ist zur Auflösung auf den 30. Oktober einberufen. Die Neuwahlen finden Ende November statt. Die neue Kammer wird am 9. Dezember zusammentreten.

Die übrigen Mächte.

Rom, 29. Okt. (Meldung der „Presse-Centrale“.) Die Abreise der von Ricasoli Garibaldi befehligten Freiwilligen nach dem Kriegsschauplatz steht unmittelbar bevor. Die Expedition besteht aus 1700 italienischen Freiwilligen, 1000 Griechen, 200 Franzosen und 100 Engländern, insgesamt 3000 Mann, denen sich noch eine Abteilung des italienischen Roten Kreuzes angeschlossen hat. Sie tragen die alle Garibaldianer-Uniform, das berühmte rote Hemd und sollen gut bewaffnet und diszipliniert sein. Ob ihre Erfolge größer sein werden, als die der Freiwilligen des griechisch-türkischen Krieges von 1894, ist allerdings noch eine Frage, die die Zeit beantworten wird.

Paris, 29. Okt. (Meldung der Presse-Centrale.) In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß eine Intervention der Großmächte im Balkankriege von französischer Seite ausgehen muß. Vorbereitungen hierzu sind bereits eingeleitet, und der Schritt der Mächte soll nach der nächsten entscheidenden Schlacht erfolgen.

Wien, 29. Okt. Ueber die möglichen politischen Folgen der Ereignisse auf dem Balkan äußern sich eine Anzahl Blätter in bemerkenswerter Weise:

Das „Fremdenblatt“ stellt fest, daß die letzten Äußerungen von berufenen Seite — wie sie die Wochenblätter der „Nord. Allgem. Zeitung“ und die Rede des französischen Ministerpräsidenten Poincaré brachten — die gleichen Prinzipien für die Erhaltung des Friedens normierten. „Vollen Tadel“, so fährt das „Fremdenblatt“ fort, „erfuhr in der letzten Zeit der Grundgedanke des Status quo; man erblüht darin nur ein Mittel der Diplomatie, um über die augenblicklichen Schwierigkeiten hinwegzukommen. Es gibt auf der Balkanhalbinsel nicht nur Interessen der Balkanstaaten, sondern es existieren dort auch ganz bedeutende und wichtige Interessen der europäischen Großmächte, sowie Rumaniens. Der ungeklärte Fortbestand dieser europäischen Interessen auf dem Balkan bildet eben den Status quo, den großen europäischen Anteil. Bei aller Sympathie, welche sich die Balkanstaaten für ihr wahrhaft tapferes Auftreten im Kriege mit Recht erworben haben, dürfen und können nicht Europas Interessen auf dem Balkan vergessen werden. Erstens ist die Tatsache, daß die volle Einmütigkeit der Großmächte in dieser Beziehung zutage tritt und daß alle Mächte an diesen Grundgedanken festhalten.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „Eine militärische Macht ist plötzlich auf dem Balkan entstanden. Der Balkanbund ist eine Kampfgruppe, die nicht übersehen werden kann. Um was handelt es sich für Oesterreich-Ungarn? Wenn die jetzige Krise auf die einfachste Formel gebracht wird, kommt von selbst der Krieg. Wollen wir mit dem Balkanbund gehen oder gegen den Balkanbund? Darin liegt die Zukunft.“ Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß Oesterreich-Ungarn mit dem Balkanbund gehen müsse. Das wäre die Rettung des Friedens!

In der „Reichspost“ heißt es: „Oesterreich hat Lebensinteressen und hohe Lebensaufgaben in dem Völkergewirde des Balkans. Die Monarchie darf nicht die Entwicklung auf dem Balkan hemmen, sondern sie muß, energisch für ihre Lebensangelegenheiten sorgend, diejenigen unterstützen, die sich als kräftige Träger der Zukunft erweisen.“

Graf Stürgkh über die Lage auf dem Balkan.

Wien, 29. Okt. Im österreichischen Abgeordnetenhaus erklärte bei der heutigen ersten Beratung des Staatsvoranschlags der Ministerpräsident Graf Stürgkh in Beantwortung der an ihn gerichteten Interpellation über die kriegerischen Ereignisse auf der Balkanhalbinsel und deren Rückwirkungen auf die allgemeine internationale Lage: „Ich erlaube mir, zunächst auf die während der eben verfloffenen Tagung der Delegationen von berufenen Seite abge-

gebenen Erklärungen Bezug zu nehmen, monach der Charakter unserer auswärtigen Politik in Uebereinstimmung mit den von uns Jahrzehnte hindurch ununterbrochen festgehaltenen Traditionen auch gegenwärtig eine durchaus friedliche ist. (Beifall.) Die österreichisch-ungarische Monarchie hat diese ihre friedliche Tendenz bekräftigt, als es galt, den Ausbruch kriegerischer Bewegungen auf dem Balkan hintanzuhalten. Angeht es durch die Eröffnung der Feindseligkeiten geschaffenen Situation wird die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten im engen Verein mit unseren Verbündeten und in stetem Einvernehmen mit allen übrigen Mächten bemüht sein, in einem geeigneten Zeitpunkte zur baldigen Beilegung des Konfliktes mitzuwirken. (Beifall.) Die Ergebnisse des bisherigen Gedankenaustausches berechtigen zu der Hoffnung, daß diese Bemühungen von Erfolg begleitet sein werden und daß es gelingen wird, der Monarchie die Segnungen des Friedens auch fernerhin zu erhalten.

Inbezug auf die Interpellation des Abg. Bernerstorfer und ihre darin vorgebrachten weitgehenden Wünsche, betreffend die Einflüsse auf die kaiserliche und königliche Regierung wegen der Erhaltung des Friedens in jedem Falle, muß ich betonen, daß unser Auswärtiges Amt kein aggressives Ziel verfolgt. Ich muß jedoch beifügen, und diese Bemerkung ist natürlich ganz allgemein und ohne Rücksicht auf eine gegebene Situation, daß die Erhaltung des Friedens um jeden Preis nicht die Grundlage der Politik einer, wenn auch von noch so friedlichen Intentionen geleiteten, so doch in legaler Weise auf den Schutz ihrer berechtigten Interessen bedachten europäischen Großmacht bilden kann. Was speziell die in der Interpellation des Abg. Remez und Genossen erwähnten Gerüchte über angebliche Mobilisierungsmaßnahmen im Lande betrifft, so bin ich nach gepflogenen Einvernehmen mit den kompetenten militärischen Stellen in der Lage, auf das Bestimmteste zu erklären, daß bisher nicht einmal eine Verstärkung des Friedensstandes unserer Truppen verfügt, geschweige denn darüber hin ausgehend eine den Charakter einer Mobilisierung betreffende Maßnahme getroffen worden ist.“

Briefkasten.

2. K. Sie müssen sich noch etwas gedulden. Das Gelehrte, nach dem die Vorauszahlung der Gehalte zugelassen wird, tritt erst am 1. November 1912 in Kraft. Vom November ab werden Sie den Gehalt jedesmal am 1. des Monats (oder, wenn dieser ein Sonntag ist, am 2. des Monats) erhalten. (255.)

H. S. i. K. Ein einziges bestimmtes Buch, nach dem man sich für die Prüfung zur Erlangung des Einjährig-Freiwilligen-Berechtigungszeichens vorbereiten kann, gibt es nicht; denn die Gegenstände dieser Prüfung sind: Deutsch, zwei Fremdsprachen, Geographie, Geschichte, Mathematik und Physik. Ohne Anleitung oder Privatunterricht durch wissenschaftlich gebildete Lehrer wird die fragliche Prüfung kaum zu bestehen sein. (397.)

U. in U. Das illustrierte Novellenbuch neuer deutscher Meister können Sie von uns gegen Voreinsendung von 3.50 M. beziehen. (426)

Von der Pelzmode.

Die Zeiten sind längst vorüber, wo Pelz nur bei großer Kälte als wärmende Hülle zum Bedürfnis wurde. Die Mode hat den Pelzen längst eine dominierende Stelle angewiesen; selbst im Sommer wird dieser anmutige Schmuck bei allen Anlässen getragen und kommt hierfür namentlich Hermelin in Betracht. Seiner keine Dame, ob jung oder alt, wird sich dessen beklagen; gibt es doch nichts Schmeichlicheres als eben „Pelz“. Set es nun die stiellose, fed um den Hals geschlungene kleine Krabat, sei es eine solid edigene Stola, ein vornehm erquicktes Püsch oder ein großer Schal, der malerisch anmutig sich um die Schultern schmiegt. Dazu eine entsprechend wirkungsvolle Muffe und nicht zuletzt eine reizend feine Pelzmode. Selbstredend darf dabei auch die große Mode, d. i. Pelz-Jacken, Paletots und Pelz-Mäntel, nicht vergessen werden.

Der Tribut, den die Kürziererei in so unendlich vielen Variationen der Mode darbringt, abet dieses Gewerbe gemindert selbst und macht es zum erstrebtesten künstlerischen. Mit Recht zählt das Geschäft dieser Kürziererinnen auf dem Weltmarkt als ein der wertvollsten und am meisten gewinnbringenden. Die Kürziererinnen in Paris, die sich um die Bekleidung der Frauen in der Welt kümmern, sind es, die die Mode der Welt bestimmen. Die Kürziererinnen in Paris, die sich um die Bekleidung der Frauen in der Welt kümmern, sind es, die die Mode der Welt bestimmen.

Keine Beschreibung, die sie auch noch so ausführlich, vermag ein getreues Bild von all den Feinheiten zu geben und so ist es zu begrüßen, daß die Firma W. H. Reimer, Pelzmodehaus und Kürziererei in Karlsruhe, Kaiserstraße 125/127, in ihrer gewohnt imponierenden Weise eine Feuilleton-Ausstellung veranstaltet, welche diese Modeherrlichkeiten in ihrer ganzen Pracht voranschleucht. Neben den erlauchtesten aparten Reubetten von erlesenem Fuchs und Geymel, in den wertvollsten Pelzarten, finden wir auch die einfachsten Sorten, von äußerster Preiswürdigkeit und man darf die Besichtigung dieser Feuilleton-Ausstellung auf dem Weltmarkt als ein der wertvollsten und am meisten gewinnbringenden. Die Kürziererinnen in Paris, die sich um die Bekleidung der Frauen in der Welt kümmern, sind es, die die Mode der Welt bestimmen.

Ein weiteres und fürwahr wertvolles zeigt die Ausstellung außerdem und zwar: das Pelzwerk reiner Vertrauensarbeit ist und man seinen Bedarf deshalb nur in einem Spezialgeschäft beden soll. Die Sorten und Qualitätsunterschiede in ein und derselben Pelzart sind fast durchweg ganz enorme. So kosten heute 1 1/2 Felle oft mehr als das zehnfache gegen die geringeren. Um nur ein Beispiel anzuführen, gibt es in Stutts, dem Feil von der Mode begünstigten, delischen und herkommen Pelzwerk, geringe Felle zu 8.— M., wogegen die besten Felle bis zu 30.— M. im Hochverkauf bezahlt werden. Eber: Bergschaf 7.— M. bis 80.— M. das Stück. Selbst unter den als Prima bezeichneten Fellen gibt es noch Preisunterschiede bis zu 30%, welche bedingt sind durch die dunklere oder hellere Farbe wie auch Herkunft, Land und Gegen.

Wie unendlich viele der pelzverlaufenden Richtschleife haben keine Ahnung von alledem, vielweniger können sie oder sind sie in der Lage, die Gründe für ganz erhebliche Qualitäts- und Preisunterschiede festzustellen; abgesehen davon, daß ein wesentlicher Wert außerdem in der Verarbeitung und den Zutaten liegt. Die Firma Reimer ist besonders dazu berufen, alle die Vorzüge, welche in Echtheit, Qualitäts-Auswahl und realer Preiswürdigkeit liegen, zu vereinen und damit unergiebliche Vorteile zu bieten. Diese sind wiederum begründet in dem eigenen direkten Fellgroßhandel, sowie deren Kürzierereibetrieb.

Wer Gelegenheit nimmt, die ausgezeichneten Geschäftsräume, welche sich in den beiden Häusern Kaiserstraße 125/127 auf fünf Stockwerke erstrecken, zu besichtigen, wird darin übereinstimmen, daß das Haus Reimer als Lebenswürdigkeit der Karlsruhe Gesellschaft ja sogar in ganz Baden und weit darüber hinaus, genannt werden darf. Wenn ein persönlicher Besuch des Geschäftes nicht möglich ist, lasse sich von genannter Firma das von dieser herausgegebene reich illustrierte Modeblatt, welches gratis und franco versendet wird, kommen.

Forman gegen Schnupfen. Wirkung frappant! Preis 30 Pf. Der beispiellose Erfolg des Forman hat wie üblich zu Nachahmungen des Artikels gereigt. Man verlange ausdrücklich Forman!

Ein deutscher Augenzeuge der Erstürmung von Kirk-Kilisse.

Leipzig, 29. Okt. Die „Leipziger Neueste Nachr.“ sind in der Lage, den ersten Bericht eines Augenzeugen der Erstürmung von Kirk-Kilisse vorzulegen. Der Verfasser des Berichtes ist als Vermundeten-Pfleger vom Roten Kreuz auf dem Schlachtfeld anwesend gewesen, später aber zum Heranholen weiteren Verbandsmaterials nach Ruskisch an der Donau geschickt und hat diese Gelegenheit benützt, um von dort eine stenographierte Schilderung der Schlacht an einen Freund zu senden.

Lieber Freund! Du wirst Dich wundern, ein Schreiben von mir aus diesem rumänischen Grenzgebiete zu erhalten, während Du mich doch sicher auf den Schlachtfeldern des Balkan gewöhnt hast. Ja, ja, es ist Großes passiert in den letzten 24 Stunden. Ehe ich Dir Einzelheiten mitteile, zunächst das Endergebnis: Eine fünfjährige Schlacht vor den Wällen von Kirk-Kilisse ist geschlagen. Bulgarien hat glänzend gesiegt! Die türkischen Truppen sind teils gefangen teils getötet, der Rest ist geflohen!

Und nun das Nähere! Seit Sonntag weite ich beim bulgarischen Roten Kreuz. Wir hatten alle Hände voll zu tun mit der Etablierung unseres Feldlazarets. Ärzte und Schwestern, Heilgehilfen und Krankenwärter, alles war in fieberhafter Tätigkeit und in begreiflicher Spannung über die kommenden Ereignisse. Und das Verhängnis sollte über die Türken rascher hereinbrechen, als wir alle es ahnten. Es war ja eine ausgemachte Sache im bulgarischen Kriegslager, daß man mit einem langwierigen Belagerungsstrategie zu rechnen habe. Man nahm an, daß sich die Türken ganz entschieden würden widersetzen. Und nun dieses Ergebnis in so kurzer Zeit!

Die Festung Kirk-Kilisse selbst war von den Bulgaren vollständig gerammt, die Hauptstellungen befanden sich in einem großen Halbkreis nördlich der Stadt von Petra im Westen über Rakfika und Karatof bis zu den Höhen von Jundala im Osten. Starke Streitkräfte standen auch westlich der Festung bei Selsola, Front gegen Adrianopel, da man von da her ein Eingreifen türkischer Truppen befürchtete. Am Sonntag gegen Mittag trafen aus dem Hauptquartier Stara Zagora bestimmte Meldungen und Befehle für den Generalissimus ein, offenbar der Befehl zum allgemeinen Angriff. Denn gleich nach dem Aufbruch setzten sich die Kolonnen gegen die Festung in Marsch. Etwa um 1 Uhr begannen die schweren Geschütze der zahlreichen türkischen Besatzungen die Overtüre zu dem blutigen Drama. Diese auf den umliegenden Höhen sehr geschickt angelegten, modern ausgestatteten Forts galt es einzunehmen, ehe gegen die Stadt selbst vorgegangen werden konnte. Ich muß gestehen, daß ich den Bulgaren einen solchen Feldennut nicht zugezählt habe, denn es war ein geradezu wahrhaftiges Unternehmen, gegen die feuerpeinenden Höhen im Sturm vorzugehen. Dazu ist das Terrain vor den Forts sowie zwischen diesen und der Stadt das denkbar ungünstigste. Weingärten, nichts als Weingärten, vielfach unterbrochen von Hecken, Zäunen und niedrigen Steinmauern, für die Verteidiger ein geradezu idealer Platz. Dazu waren die Weingärten noch künstlich zur Verteidigung vorgeordnet. Stacheldraht, Erdwurzeln, Schlinggräben mit Sandfächerbedeckung, verborgene Minen und ähnliche Dinge waren von den Türken mit gewohnter Meisterhaftigkeit hergestellt worden, um dem Gegner das Vordringen nach Kräften zu erschweren. Und tapfer vertheidigt hat der Türke seine Position, das muß ihm sogar sein Feind lassen.

Als die bulgarische Infanterie sich zum Frontangriff entwickelte, drang den Kolonnen ein mörderisches Feuer aus den Weingärten entgegen. Hier waren Bajahis-Bozuts, Kurden und Tataren in türkischen Bordertreffen, alle mit modernen Gewehren ausgerüstet und durch die gemeinsamen Bande religiösen Hasses fest entschlossen, den wahnwitzig anstürmenden „Gaiurs“ das Lebenslicht auszublasen. Diese türkischen Hiltswölfer haben sich überhaupt weit besser gehalten als ihre Herren. Ihnen ist in erster Reihe zu danken, daß es dem türkischen Oberkommando möglich war, mit großen Truppenmassen den Rückzug über Ueslüh (nicht zu verwechseln mit Ueslüh in Albanien) nach Bunar-Hissar ins Werk zu setzen, ihnen auch sind die entsetzlichen Verluste auf bulgarischer Seite zuzurechnen, wie auch auf das Konto namenloser der wilden Kurden und Tataren die furchtbarsten Grausamkeiten an den bulgarischen Verwundeten zu setzen sind. Durch das rasende Schnellfeuer aus den Weingärten kam hier im Norden der Festung der Angriff der Bulgaren ins Stocken und artete schließlich, als die Bajahis-Bozuts und Kurden aus den Deckungen hervordrangen und alle Verwundeten vor der Feuerlinie in barbarischer Weise massakrierten, in fluchtartigen Rückzug aus, wobei die Kanonen der Forts ein scharfes, ausgeglichtes Feuer auf die zurückgehenden unterhielten. Zahlreiche Granaten plähten inmitten der bulgarischen Infanteriemassen, Tod und Verderben verbreitend. Trotz der anfeuernden Reden und heldenhaften Beispiele vieler Offiziere war es nicht möglich, die Bulgaren erneut zum Sturm auf die festen Verteidigungslinien der Türken zu bringen.

Die Pause, die unwillkürlich eintrat, wurde jetzt von uns benutzt, unser trauriges Amt zu versehen. In mehreren Kolonnen suchten wir das Schlachtfeld ab. Welcher Jammer, welches entsetzliche Elend! Ueberall Stöhnen und Schreien, Wehklagen und Röcheln! Ein furchtbarer Blutgeruch, giftige Pulverdämpfe, Tod und Verwüstung überall, wohin man blickte! Glücklich noch diejenigen, die sofort tot waren, als das verhängnisvolle Blei sie traf, denn entsetzlich waren die Verblutungen, welche die türkischen Teufel an den armen Verwundeten ausgeübt hatten. Meistens waren den armen Opfern die Augen ausgestochen, Nase und Ohren abgehauen, vielen der Leib aufgeschlitzt! Es war furchtbar, diese Beweismomente zu sehen, die noch vor wenigen Wochen als friedliche Bauern ihren häuslichen Geschäften nachgegangen sind.

Mehrere Stunden arbeiteten wir angestrengt, die Lazarette wurden voll, übervoll. Die Ärzte wetteiferten in Ausübung ihres schweren Berufs. Ambulanzen mit Leichtverwundeten wurden nach Ueslüh weiter expediert, nach den Hospitälern an der Grenze. Gegen Abend erneuerten die Bulgaren den Angriff auf die Besatzungen, man hoffte vielleicht die Türken zu überrumpeln. Aber gleich nach den ersten Schüssen kam es auf sämtlichen Forts auf, stehend weisse Wirtelgel der elektrischen Scheinwerfer erhellten das Kampfgebiet, und wieder mußten sich die Bulgaren unter ungeheuren Verlusten zurückziehen. Ein neuer, dritter Angriff brachte endlich das Vorterrain in die Hände der Stürmenden. Ein furchtbarer Nahkampf, Mann gegen Mann, entspann sich in den Weingärten. Das Klattern des Gewehrfeuers verstumte mehr und mehr, mit der blanken Waffe eroberten die Bulgaren die Weingärten, während die Gegner jeden Schritt breit Landes hartnäckig und zäh verteidigten. Patagans, Handhaken, Messer und Gewehrkolben, Tatarenbeile, selbst die bloße Faust und die Zähne benutzten die Verteidiger. Wir haben später mehr als einen Bulgaren gefunden, dem die Gurgel durchgebißen war. Viele gefangene bulgarische Soldaten waren auch von den Kurden gefoltert worden.

Am Montag bei Tagesanbruch hatten die Angreifer die Weingärten endgültig erobert, und nun ging es unverzüglich an die Erstürmung der Höhen. Was das für eine Blutarbeit war, kann nur die fähigste Phantasie ausdenken, mir fehlen dazu die Worte. Unablässige Stürme, Bajonetangriffe, überaus Kühne Taten wurden von den bulgarischen Truppen ausgeführt, aber immer und immer wieder warfen die Türken ihre Gegner zurück. So hat das Wortendebauert ohne Unterbrechung bis Mittwochabend fünf Uhr. Da trat ein stillstehendes ein auf der ganzen Linie. Die Türken scheinen aber doch ganz richtig gefoltert zu haben, daß dies nur die Stille vor dem Sturm sei.

Man sah Kisten aufsteigen aus der Festung, auch von verschiedenen Forts. Was das zu bedeuten hatte, wurde im bulgarischen Lager bald bekannt. Von dem bulgarischen Heeresstab, welcher ostwärts bei Jundala stand, langte die Meldung an, die türkischen Truppen seien im Abzuge auf Bunar Hissar begriffen. Sofort erging der Befehl an den General Stollow, die Verfolgung der Türken aufzunehmen und dem abziehenden Muthtar Pascha womöglich den Rückzug abzuschneiden. Außerdem aber sagte sich der Generalissimus Sawoff, daß nunmehr die Zeit gekommen sei, einen letzten umfassenden Sturmangriff zu unternehmen. Eilig wurden alle Vorbereitungen hierzu getroffen und gegen elf Uhr abends setzten sich die Sturmkolonnen in Bewegung. Es war verboten worden zu schießen, man wollte mit gefälltem Bajonet die Höhen nehmen. Freilich verhinderte die Wackelhaftigkeit der Türken einen sofortigen Erfolg. Die Scheinwerfer der Forts blühten auf und eine rasende Kanonade leitete diesen letzten Sturm ein. Reihenweise stürzten die Bulgaren, aber weiter und weiter drangen die Kolonnen vor, bis dicht an die feuerpeinenden Höhen heran. Sei es nun, daß die Besatzungen der Forts Nachricht erhalten hatten, die Hauptarmee befände sich auf dem Rückzuge, sei es, daß die vielen christlichen Soldaten in den Forts Schwierigkeiten machten, genug, der äußerst hartnäckige Widerstand der Besatzungen erlahmte plötzlich, und es gelang den Bulgaren, drei Forts der Nordbesatzungen zu erstürmen. Freilich unter sehr großen Opfern. Aber einmal Herren der Höhen, gab es jetzt kein Halten mehr. In den eroberten Forts wurden große Mengen Munition und Proviant sowie zahlreiche Geschütze erbeutet.

Die christlichen Soldaten der Besatzungen ergaben sich ohne weiteres in großen Scharen, während die Mohammedaner noch innerhalb der Umwallungen wie Löwen kämpften und meist niedergemacht wurden oder flohen. Mit der Einnahme dieser drei Forts war aber die Niederlage der Türken besiegelt. Sofort wurde bulgarische Artillerie auf die Höhen geschafft und von hier aus das Feuer auf die übrigen Forts und die Festung selbst geleitet. Nach und nach eroberten die Bulgaren auch sämtliche anderen Werke, und gegen drei Uhr morgens waren sämtliche Forts, ich glaube sechzehn oder siebzehn, in ihrem Besitz.

Nun galt es, die Stadt selbst anzugreifen. Die Reserven wurden vorgezogen, und dann ging es durch die Weingärten, über Hecken, Gräben und Mauern gegen die Festung selbst. Hier in dem überaus schwierigen Terrain hatte der zurückgeworfene Feind noch einmal Posto gefaßt. Ein graufiger Nahkampf, Mann gegen Mann, in stockfinsterner Nacht, wogte in den Weingärten hin und her. Die bulgarische Artillerie schoß Teile der Stadt in Brand, während die Infanterie schweigend, nur mit dem Bajonet, in die Weingärten einbrang. Ein grauenhaftes Gemetzel auf beiden Seiten entspann sich. So oft auch die Bulgaren in geschlossener Kolonne heranzügelten, immer und immer wieder warfen die Türken die Eindringlinge aus den Weingärten heraus, ihrerseits selbst mit dem Bajonet die Zurückstrebenden verfolgend. Bajonet, Messer, Handjar und Saibundenbeil machten hierbei furchterliche Arbeit. Das Blut floß in Strömen. Es war für die Bulgaren der verlustreichste Abschnitt des ganzen Kampfes. Unterbesen waren Verstärkungen herangekommen. Die Artillerie setzte das Bombardement auf die Stadt fort und nochmals traten die Infanteriekolonnen zum Sturm an. Der Tag dämmerte heran, als die letzten Positionen der Türken angegriffen wurden. Der verzweifelte Mut der Osmanen hielt noch stundenlang stand, auch wurde das Vordringen der Bulgaren sehr erschwert durch die Entzündung zahlreicher Erdminen, welche die Türken angelegt hatten, und deren Explosion schreckliche Verheerungen unter den Angreifern anrichtete. Endlich aber, es war zwischen 7 und 8 Uhr vormittags, drangen die Stürmenden von drei Seiten, Norden, Nordosten und Westen in die Stadt ein. Damit war der Fall von Kirk-Kilisse besiegelt.

Was dann weiter geschah, vermag ich Dir leider nicht zu schreiben. Ich wurde abkommandiert. Es hatte sich nämlich ein bedeutender Mangel an Verbandzeug, chirurgischen Instrumenten und anderem fühlbar gemacht, doppelt fühlbar in Anbetracht der ungeheuren Verluste, welche dieser Sieg den Bulgaren gekostet hat. Daher hatte General Samoff dem Chirurgen befohlen, unverzüglich große Vorräte, welche aus Ausland über Konstanta auf der Donau nach Ruskisch gelangt waren, herbeizuschaffen. Der Chef des Sanitätswesens ordnete eine Abteilung Leute ab, welche alle diese notwendigen Dinge in Ruskisch übernehmen sollten. Darunter war auch ich. Per Automobil und per Bahn ging es in schneller Fahrt den ganzen Tag ohne Unterbrechung über Jamboli, Silwa, der: Balkan nach Ruskisch. Während der Uebernahme unserer Vorräte, was die ganze Nacht andauern wird, habe ich diesen Bericht für Dich aufgesetzt und bin extra dieserhalb über die Donau gegobelt, damit ich auch sicher bin, daß mein Schreiben richtig expediert wird, denn hier auf bulgarischem Boden wäre das unmöglich. Alles muß den Jenior passieren. Die Berichterstatter in Stara Zagora können davon ein Liedchen singen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. Okt. Der Badische Notarverein hatte seine Jahresversammlung nach Karlsruhe zum letzten Sonntag, den 27. Oktober d. Js., einberufen. Die Versammlung, der vom Großh. Justizministerium Herr Ministerialrat Böhrler und vom Großh. Finanzministerium Herr Ministerialrat Zimmermann beiwohnten, war recht zahlreich besucht. Notar Dr. Siefert-Borberg und Notar Dr. Carlbach-Mannheim erstatteten Bericht über die vom Großh. Ministerium den Landesständen vorgelegte Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung, insbesondere über die darin niedergelegten Richtlinien einer anderweitigen Organisation des Grundbuchwesens und des Notariats. An die Berichte knüpfte sich eine rege Erörterung, in deren Verlauf die verschiedenen Auffassungen über die wichtige Frage zur Geltung gebracht wurden. Unter Ablehnung weitergehender Anträge wurde eine Resolution angenommen, in der ausgesprochen wurde, daß die in der Denkschrift aufgestellten Richtlinien einer künftigen Organisation des Notariats und der Zuständigkeit der Amtsgerichte ernste Beachtung verdienen. Der bisherige Vorstand des Vereins wurde wiedergewählt. Den geschäftlichen Beratungen schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagessen an. Während des Mahles brachte der Vorsitzende des Vereins, Notar Eselborn, ein Hoch auf den Großherzog aus. Die Wahl des Beratungsortes für die Beratungen im kommenden Jahre wurde dem Vorstand überlassen.

Spöck (A. Karlsruhe), 29. Okt. Am letzten Sonntag feierte die hiesige Gemeinde das 25jährige Ortsjubiläum von Herrn Oberlehrer Maßsch. Gemeinderat und Kirchengemeinderat beglückwünschten den erfolgreichen Lehrer und ausgezeichneten Organisten und überreichten wertvolle Geschenke. Der Gesangverein „Eintracht“, dessen Gründer Herr Maßsch ist, feierte den Tag durch ein Konzert unter Leitung von Herrn Lehrer Wagner. Chor und Solisten leisteten Hervorragendes. Außer Herrn Maßsch wurden eine Anzahl Sänger, welche dem Verein seit seinem Bestehen angehören, geehrt. Herr Bürgermeister Hofmeier gedachte in warmen, anerkennenden Worten des verdienstvollen Lehrers. Ein gemütliches Zusammensein bildete den Schluß des würdig verlaufenen Festes.

Pforzheim, 29. Okt. Gestern abend wollten 3 Kohlenfuhrwerke des Kohlenhändlers Gengenbach der Eisfabrik Kösch u. Co. im Würmtal Kohlen zuführen. Als um 1/2 Uhr der erste der je 70 Zentner fassenden Wagen die zur Fabrik

führende Brücke beinahe überfahren hatte, brach diese zusammen und das ganze Kohlenfuhrwerk stürzte in die Würm, sich überschlagend, sodaß die Kohlen ins Wasser fielen. Die Pferde lagen nahe dem Ufer im Wasser, durch die Stränge und das Holzwerk so festgehalten, daß sie sich nicht befreien konnten. Ein Glück war es, daß gerade viele Radfahrer von Tiefenbronn ankamen, die mit ihren Laternen leuchten und Hilfe leisten konnten. Sie holten Sägen und zerschnitten die Stränge. Ein Pferd war bald freigemacht; das andere aber lag etwa eine Stunde im Wasser, bis es nach vieler Mühe gelang, es aufs Land zu bringen. Das Rettungswerk wurde dadurch erschwert, daß die herausgestürzten Kohlen die Würm stauten und die Männer im Wasser stehend arbeiten mußten. Die Pferde haben äußerlich weiter keinen Schaden genommen. Das Unglück entstand dadurch, daß ein unterer Tragstamm der Brücke, der offenbar morsch war, brach und dann an dieser Stelle die Brückenbedeckung den Halt verlor. Der Aufsicht des Fuhrwerks konnte bei Seite springen und durch Zurück die nachfolgenden beiden Wagen zum Halten bringen.

Mannheim, 29. Okt. Der verheiratete 38 Jahre alte Schneider Karl Klamm wurde gestern am Neckarauer Uebergang von einem Autotaximeter überfahren und ihm der rechte Fuß zersplittert. Das Auto raste davon und überließ den hilflos Daliegenden seinem Schicksal. — Selbstmordver such beging in seiner elterlichen Behausung ein 25 Jahre alter verheir. Tagelöhner von hier, indem er unglücklicher Familienverhältnisse wegen eine Sublimationslösung trank, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Er wurde im Sanitätswagen dem Allg. Krankenhaus zugeführt.

Heidelberg, 29. Okt. Die nationalliberale Bürgeraus schußfraktion hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, den Stadtrat nachstehende Resolution zu unterbreiten: „Die nationalliberale Bürgeraus schußfraktion stellt an verehrliche Stadtrat das Ersuchen, bei den staatlichen Behörden wiederhol. und energisch auf forrekte und lokale Durchführung der Bestimmungen über das Submissionswesen bei Vergebung staat licher Bauten und Lieferungen hinzuwirken und bei städtischer Vergebung an den seitherigen Grundflächen festzuhalten.“

Rußloch, 28. Okt. Am gestrigen Sonntag fand hier die Feier des hundertjährigen Bestehens der protestantischen Kirche statt, die im Jahre 1812 erbaut wurde. Aus diesem Anlaß wurden gestern und heute in der dortigen Kirche eine Ausstellung veranstaltet, in der man Gelegenheit hatte, alte Urkunden Kirchenbücher usw., von denen etliche über 200 Jahre alt sind sowie die Sammelalben für Beiträge zum Kirchenbau vor hundert Jahren anzusehen.

Mönchzell (A. Heidelberg), 28. Okt. Ein hiesiger, in der 40er Jahren stehender Witwer, anlässlich eines Schlachtfestes in einer hiesigen Wirtschaft eine kräftige Portion Welschfleisch trank dann in aller Gemütsruhe einige Schnäpse dazu und ging hierauf mit einem Gaste die Wette ein, sieben große, haus gemachte Leberwürste mit den Schnüren zu verfilzen. Dies geschah. Diese sieben Leberwürste wurden von sieben Bierkeln neuem Wein esortiert. Dann ging der biedere Mann noch in ein anderes Wirtshaus, wo er äußerte, daß er imstande sei noch ein paar Schwartenmagen zu verzehren. Und das in der Zeiten der Fleischnot!

Dörlinbach (A. Ettlenheim), 28. Okt. Seit dem 13. Oktober wurde der 70 Jahre alte ledige Franz Fideki Winterhalter von hier vermisst. Er begab sich am genannten Tage nach Haslach i. A., um einige Einkäufe zu machen. Auf der Heimreise fiel er in Welschensteinach (Langbrunnen) in ein kleines Wasser, wurde aber wieder herausgezogen. Da es dunkelte, wollten die Leute ihn bis zum Morgen heberbergen, jedoch blieb er nicht, sondern ging weiter. Da angenommen wurde, Winterhalter liege tot in dem Gebirgswald zwischen Welschensteinach, Dörlinbach und Schuttertal, wurde gestern von etwa 40 Dörlinbacher Einwohnern eine Walddurchsuchung abgehalten. Nach einstündigem Suchen wurde Winterhalter etwa 10 Meter vom Wege auf der Gemartung Schuttertal tot aufgefunden.

Vörrach, 28. Okt. Nachdem in der vergangenen Woche die elektrische Maschine für den Betrieb der Wiesentalbahn aus der Maschinenfabrik Masfai in München eingetroffen und im Bahnhof Vörrach bereits einige kurze Probefahrten unternommen worden sind, die als gelungen bezeichnet werden dürften, hat man heute mit den eigentlichen Probefahrten auf der Strecke Vörrach—Schoppsheim begonnen. Um halb 10 Uhr war der Probefahrt zusammengefaßt; er bestand aus der neuen Maschine, einer Lokomotive und dem Padwagen. Um 9.52 Uhr wurde das Zeichen zur Abfahrt gegeben. Das Tempo war anfänglich ein langsames, um dann während der Fahrt in ein schnelleres überzugehen. Nach etwa einstufiger Fahrt traf man im Bahnhof Schoppsheim ein. Bei der Revision der Maschine entdeckte man, daß eine Sicherung geschmolzen war, wahrscheinlich infolge von Kurzschluß; eine nähere Aufklärung über den Zwischenfall war nicht erhältlich. Infolge dieses Defektes verblieb die Maschine in Schoppsheim und die für den Nachmittag vorgesehene Rückfahrt nach Vörrach unterblieb. Die neue Maschine macht auf den Beschauer einen sehr gefälligen Eindruck, sie gleicht in ihrem Typus den Simplonbahnen.

Opferplan No. 27728.

... Großmutter Wolzoffen ist von großem Wohlgefallen und bekommt ganz vorzüglich, inf wonnen ihr zuwurzeln gnen ausgefallen.

Lore Opfahl mauff 61

Geschäftliche Mitteilungen.

Münz-Auktion in Frankfurt a. M. Montag, den 11. Nov. 1912. und folgende Tage. Universelle Sammlung des k. Bildhauers Heinrich Petry, Frankfurt a. M., u. a. darunter schöne Griechen, Römer, Brandenburger-Preußen, Braunschw. usw. Kataloge durch den Auktionsleiter S. Schott-Wallerstein, Frankfurt a. M., Münzhandlung, Siehe auch heutiges Intertat.

Der Stand der Reichseinnahmen 1912/13.

Berlin, 28. Okt. Die Ergebnisse der hauptsächlichsten Reichseinnahmequellen liegen nunmehr für das erste Halbjahr 1912/13 vor. Letzt wird es möglich sein, einigermaßen wenigstens, auch einen Schluss auf das zu erwartende Gesamtergebnis zu ziehen, d. h. die Frage zu beantworten, ob die Hinaufsetzung des Vermutlichen Voranschlags von 1564,5 Millionen auf 1614 Millionen gerechtfertigt war. Die „Köln. Volkszt.“ hatte vor einigen Wochen schon in begreiflicher, aber darum noch lange nicht gerechtfertigtem Optimismus ein glänzendes Resultat prophezeit; sie sah bereits 30 bis 40 Millionen Ueberschuss für die ersten sechs Monate (!) allein bei den Zöllen, Steuern und Gebühren, wozu dann „noch die allenfallsigen Mehreinnahmen aus der Reichseisenbahn und Postverwaltung“ kommen. „Vielleicht findet sich jemand, der eine solche Berechnung der Einnahmewirtschaft als „Milkmaidrechnung“ bezeichnet“, bemerkte im Anschluss an seine Prophezeiung recht selbstsicherer Tones das rheinische Zentrumsblatt, aus dem offenbar Herr Erberger sprach. Nun, die Befestigung der „Milkmaidrechnung“ hat nicht lange auf sich warten lassen. Denn das tatsächliche Ergebnis ist ein ganz anderes. Der Ueberschuss bei den Zöllen, Steuern und Gebühren beträgt lediglich 14 Millionen Mark, dagegen schließt die Reichspostverwaltung mit einem Fehlbetrag von 24 Millionen Mark ab, so dass sich im Gesamten (unter Berücksichtigung von 3,9 Millionen Ueberschuss bei der Reichseisenbahnverwaltung) ein Fehlbetrag von 61 Millionen Mark gegenüber dem Voranschlag ergibt!

Im einzelnen haben gegenüber dem Voranschlag einen Mehrertrag: die Zölle von etwa 8 Millionen Mark, die Zigarettensteuer von nahezu 2 Millionen Mark, die Leuchtstoffsteuer 1 Million Mark, die Zündwarensteuer von 1 1/2 Millionen Mark, die Brauereisteuer von 3 Millionen Mark, der Wechsellaststempel von 1/2 Millionen Mark, die Börsensteuer von über 3 1/2 Millionen Mark, die Poststeuer von nahezu 2 Millionen Mark, der Frachtturndienststempel von 1/2 Millionen Mark, die Fahrkartensteuer von 1 Million Mark, die Kraftfahrzeugsteuer von nahezu 1 Million Mark. Dagegen sind Fehlbeträge zu verzeichnen bei der Tabaksteuer mit 1 1/2 Millionen Mark, bei der Zuckersteuer mit 4 Millionen Mark, bei der Salzsteuer mit 2 1/2 Millionen Mark, bei dem Grundstücksübertragungsstempel mit 1 Million Mark, bei der Erbschaftsteuer mit 1 1/2 Millionen Mark. Dem Voranschlag ziemlich genau entsprechend haben sich verhalten die Branntweinverbrauchsabgabe, der Spielkartenstempel, der Schenkstempel und die Zuwachssteuer.

Bemerkenswert erscheint, daß die Zölle gegenüber dem Vorjahr einen erheblichen Rückgang zeigen: sie haben nur 358,00 Millionen gegen 377,12 Millionen im vorigen Etatsjahr erbracht. Vermutlich ist die reichliche Ernte des laufenden Jahres die Ursache des Ausfalls, wie umgekehrt im Vorjahr die schlechten Ernteverhältnisse eine gesteigerte Einfuhr und damit höhere Einnahmen bewirkten. Die Entwicklung der Reichseinnahmen zeigt, daß im vorigen Winter diejenigen recht hatten, die mit Herrn Bermuth vor dem Optimismus warnten, mit dem hauptsächlich die befristeten Parteien des Reichstages die sorgsam erzwungenen Zahlen des „treiflichsten Schatzsekretärs seit 25 Jahren“, „verbleibten“. Man hat das Etatsgefälle aufgeführt auf dem doch etwas schwachen Grunde der Hoffnung, daß die gute Konjunktur anhält, und daß nichts „Unvorhergesehenes“ eintritt. Trotz des Anhaltens der Konjunktur zeigt sich jetzt schon ein Fehlbetrag von 6 Millionen.

Dazu kommt, daß doch etwas „Unvorhergesehenes“ eingetreten ist, nämlich der Balkanrieg, der mit großer Wahrscheinlichkeit nicht unwesentliche Mindereinnahmen, besonders in den Zöllen im Gefolge haben wird. Die Hoffnung auf nennenswerte Ueberschüsse entbehrt daher jeglicher Grundlage; wir können schließlich froh sein, wenn die Wirklichkeit den Voranschlag gerade noch erreicht.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Ernannt: zu Oberstraßenmeister: die Straßenmeister Friedrich Deisinger in Breisach und Dominikus Friedrich in Krossingen; zum Dammmeister: der technische Gehilfe Jakob Weiser in Wittersdorf.

Beamteneigenschaft verliehen: den Landstraßenwärtern Johannes Kiermann in Rehl und Theodor Leopold in Steinegg.

Berechtigt: Justizaktuar Wilhelm Reuden in Mosbach zum Bezirksgeometer in Tauberhofsheim.

Personalanachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

Ernennungen: Becht Emil, Schulz. (S. i. u. R.) in Wittnau, Amt Freiburg, wird Hauptl. d. d. S. i. u. R. in Forbach, wird Hauptl. in Rippolingen, Amt Säckingen; Mayer Eugen, Unterl. in Baden, wird Hauptl. in Hohenheim, Amt Schwetzingen; Dettlinger Luise, Unterl. an der Elisabethschule Mannheim, wird Hauptl. d. d. S. i. u. R. in Dill-Weihenheim, wird Hauptl. in Dietzingen, Amt Forzheim; Scheel Heinrich, Unterl. in Mahlberg, wird Hauptl. in Rohrbach, Amt Schönau.

Versetzungen: Hauptlehrer: Groß Wilhelm, in Dedsbach, nach Sandweier, Amt Baden; Herrmann Wilhelm, in Aufen, nach Sasbach, Amt Achern; Hezel David, in Hornberg, nach Lahr; Hugger Anton, in Unteraltpein, nach Stühlingen, Amt Bonndorf; Neustadt Georg, in Dornheim, nach Eppelheim, Amt Heidelberg; Wesser Gottlieb, in Mündingen, nach Pfaffenweiler, Amt Staufen; Schneider Otto, in Greftern, nach Sandhausen, Amt Heidelberg; Schneider Rius, in Krenkingen, nach Seckenheim, Amt Mannheim.

Zurückgenommen wurde ferner: die Versetzung des Unterl. Friedrich Nödt in Dürheim nach Freiburg; die Versetzung des Schull. Johann Bellem nach Bamland; die Versetzung der Schull. Emilie Busl nach Burtheim; die Versetzung des Hauptl. Lukas Münzer in Haslach nach Sasbach, Amt Achern; die Versetzung des Hauptl. Adolf Mai in Höpplingen nach Seckenheim, Amt Mannheim; die Versetzung des Hülfsl. Ernst Schuster in Hohenheim nach Dietzingen; die Versetzung des Hülfsl. Oskar Steig in Hambrücken nach Neffried.

Entlassungen: Nödt Friedrich, Unterl. in Dürheim; Klümmer Maria, Hülfsl. in Freiburg; Bruch Max, Unterl. in Kleinlaufenburg; Gerhard Schwig, Hülfsl. an der Höheren Mädchenschule, Offenburg; Kantsinger Frida, Hülfsl. an der Höheren Mädchenschule, Lahr; Reiler Otto, Unterl. in Medesheim; Reis Julia, Unterl. in Hagsfeld; Metz Friedrich, Unterl. in Eppelheim, Mündlach; Margarete, Unterl. in Säckingen; Scherer Rudolf, Hülfsl. in Karlsruhe; Träger Otto, Unterl. in Schollbrunn; Weer Karl, Unterl. in Lottliffen.

Ausgetreten aus dem Schuldienste: Strohm Ludwig, zuletzt Unterl. in Wöhl, Amt Emmendingen.

Zurückgesetzt: Hoffmann Georg, Hauptl. in Kiegel.

Todesfälle: Burkart Johann, Hauptl. in Ettenheim; Greißer Johann Ernst, Hauptl. in Durlach; Singer Joseph, Hauptl. in Dos; Wid Johann, Hauptl. in Heppach.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 29. Okt. Eine Kaiser-Wilhelm-Luftfahrer-Stiftung ist ins Leben gerufen worden. Der Kaiser hat durch eine Kabinetts-Ordre bestimmt, daß mit einer ihm von privater Seite zur Unterstützung von Militärluftfahrern und deren Hinterbliebenen zur Verfügung gestellten Summe von hunderttausend Mark ein Fonds unter dem Namen „Kaiser-Wilhelm-Luftfahrer-Stiftung“ gebildet wird. Nach der vom Kaiser genehmigten Satzung können aus den Zinsen der Stiftung Unterstützungen an Offiziere, Sanitätsoffiziere, Veterinär-offiziere, Beamte, Unteroffiziere und Soldaten gewährt werden, wenn sie bei einem Unfall, der mit der Militärluftschiffahrt in Beziehung steht, verunglückt sind. Darunter sollen auch Ertrantungen infolge militärischer Luftschiffahrt oder des damit zusammenhängenden Dienstes gleich geachtet werden. Im Falle des Todes sollen auch an Witwen und Waisen Unterstützungen gewährt werden.

Weimar, 29. Okt. Am Samstag tagte im Residenzschlosse unter dem Vorsitz des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein das Gesamtpräsidium des Deutschen Flugvereins. Es wurde beschlossen, die Werke und Arbeitsstätten aufzunehmen, nachdem die Nationalflugpende vollständig abgeschlossen ist. Als erster Flugstützpunkt wird Weimar, als zweiter Koburg in Angriff genommen. Im Anschluß an die Sitzung wurde auf dem für den Flugstützpunkt in Weimar vom Verein für Luftverkehr zur Verfügung gestellten Gelände vom Großherzog von Sachsen-Weimar und dem Herzog Ernst Günther die ersten Spatenstiche getan.

Das Gordon Bennett-Wettfliegen der Freiballone.

Von den 19 Teilnehmern am Gordon-Bennett-Wettfliegen der Freiballone, die am Sonntag nachmittag in Stuttgart aufgestiegen sind, liegen bis heute, Dienstag nachmittag acht Landungsmeldungen vor. Von diesen acht gelandeten Ballons hat der österreichische Ballon „Busen“ (Führer Hauptmann Mannsbart) mit schätzungsweise 870 Kilometern (bei Busata Jelsö Juarez südöstlich von Budapest gelandet), die weiteste Entfernung zurückgelegt. Von dem deutschen Ballon „Reichsflugverein“ (Führer Korn) liegt noch keine Meldung vor, während der zweite deutsche Ballon „Harburg II“ (Führer Eimermaier) Montag vormittag 1/10 Uhr Wien überflogen hat. Außer den bereits gemeldeten Landungstelegrammen des Ballons „Million Population-Club“ (Amerika) und „Clouth IV“ (Oesterreich) liegen bis Redaktionsschluss noch folgende Landungsmeldungen vor:

Stuttgart, 29. Okt. Im Laufe des heutigen Tages sind bei dem Bureau der diesjährigen Gordon-Bennett-Wettfahrt folgende Landungsmeldungen eingetroffen:

Ballon „Azura“ (Schweiz) unter Führung von R. O. Müller als 4. vom Start gelassen. Der Führer telegraphierte: „Königsboden, Unterfranken, Ballon Azura glatt gelandet, andauernden Regen, kürzte die Fahrt ab.“ Die Entfernung von Stuttgart beträgt etwa 150 Kilometer.

Ballon „Graf Zeppelin“ (Dänemark) unter Führung von Kapitän Seidelin abgelassen. Der Führer telegraphierte gestern: „Bei Holslin in der Nähe von Prag morgens 8 Uhr glatt gelandet.“ Die Entfernung beträgt etwa 400 Kilometer.

Ballon „Helvetia“ (Schweiz). Sein Führer ist Premier-Lieutenant Sorg. Gestern abend wurde depechiert: „Montag abend 4.55 Uhr glückliche Sturm- und Landung bei Mistislin, 42 Kilometer westlich von Danzig.“

Ballon „Busen“ (Oesterreich). Der Ballon wurde als dritter unter Führung von Hauptmann Mannsbart abgelassen. Der Führer telegraphierte: „Montag abend 6.10 Uhr glatt gelandet. Busata Jelsö Juarez südöstlich Budapest.“ Entfernung von Stuttgart etwa 870 Kilometer.

Ballon „Bibia“ (Italien). Der Ballon wurde als dreizehnter unter Führung von Rino Piccoli abgelassen. Der Führer telegraphierte aus Groß-Gorsitz, Kreis Welnau, Prov. Posen. Entfernung von Stuttgart etwa 700 Kilometer.

Ballon „Astarte“. Ein 2. Telegramm lautet: „Montag 5.21 Uhr abends bei Jarfil, Bezirkshauptmannschaft Bielitz in Ostschlesien gelandet.“ Entfernung 720 Kilometer.

Wetterbericht des Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 29. Oktober 1912.

Die noch im Westen der britischen Inseln gelegene Depression hat sich weiter vertieft und hat sich unter Verdünnung des hohen Druckes nach der Ballanhalbinsel über ganz Mitteleuropa ausgedehnt; das Wetter ist deshalb in Deutschland trüb und infolge südlicher Winde mild, doch ist nur in den Küstengebietern Regen gefallen. Die Herrschaft der Depression wird voraussichtlich noch weiter anhalten; es ist deshalb meist trübes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Date, Temp. max, Temp. min, Wind, Humidity, etc. for October 28, 29, and 30.

Söchste Temperatur am 28. Okt.: 17,9 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,0 Mi°imter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 29. Oktober früh:

Lugano bedeckt 10 Grad, Biarriz Regen 18 Grad, Perpignan wolfig 17 Grad, Nizza halb bedeckt 11 Grad, Triest wolfig 12 Grad, Florenz wolkenlos 13 Grad, Rom Nebel 9 Grad, Cagliari wolfig 17 Grad, Brindisi wolkenlos 9 Grad.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

19. Oktober: Irene Anna Emma, v. Karl Schradin, Architekt. Todesfälle:

26. Oktober: Maria Vittoria Bauer, alt 42 Jahre, Ehefrau des Sekretärs Alois Bauer; Julius Spitz, alt 58 Jahre, Ehefrau des Schneidemeisters Josef Spitz. — 27. Oktober: Friedrich Wäcker, Mechaniker, ein Ehemann, alt 83 Jahre.

Kasseler Hafer-Kakao

kräftig, wirkt nachhaltig sättigend und läßt während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. Er wird deshalb als

Kinderfrühstück

tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 M. — niemals lose

Handel und Verkehr.

Baden-Baden, 29. Okt. (Privattelegr.) Die außerordentliche Generalversammlung der Aktienbrauerei Altenburg in Eintracht hat beschlossen, die sämtlichen Aufsichtsratsmitglieder, die ihr Amt niedergelegt haben, ohne Verzögerung zu entlassen und einen neuen Aufsichtsrat zu wählen, bestehend aus den Herren Bankier C. Wegner, Landtagsabgeordneter Herr Köhlin und Rechtsanwalt Neuburger, sämtliche in Baden-Baden. Der ordentlichen Generalversammlung, die in Bädle stattfindet, soll die Zuwahl von zwei weiteren Mitgliedern und die Entscheidung über die Aenderung des § 16 der Statuten vorbehalten bleiben.

Mannheim, 29. Okt. Die Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Gaswerke, Akt.-Ges., Köln hat in Fortsetzung der Organisation des Handels die führenden Kohlen- und Gasgroßhandlungen Süddeutschlands und der Schweiz, ebenso von Bagnen und Tirol zu der Vereinigung „Süddeutscher Gaswerks-Betrieb, m. b. H. in Mannheim“ und zu der „Bayerischen Gaswerks-Betriebs-Gesellschaft m. b. H. in München“ zusammengeschlossen, an welche die beteiligten Firmen ihre Gaswerks-großgeschäfte abgetreten haben.

Telegraphische Kursberichte vom 29. Oktober.

Table of telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, Vienna, and London.

Frankfurt a. M. (Schlußkurs)

Table of closing exchange rates for Frankfurt a. M. for various currencies and locations.

Berlin (Anfangskurs)

Table of opening exchange rates for Berlin for various currencies and locations.

Berlin (Schlußkurs)

Table of closing exchange rates for Berlin for various currencies and locations.

London

Table of exchange rates for London for various currencies and locations.

Münz-Auktion in Frankfurt a. M.

Montag, den 11. November 1912 und folg. Tage

Universelle Sammlung des Bildhauers Heinrich Petry, Frankfurt a. M. u. a., darunter schöne Griechen, Römer, Brandenburger-Frauen, Braun-schweig etc. — Katalog mit 3 Tafeln Abbild. A 2. — 7716a ohne Tafeln gratis zu beziehen durch den Auktionsleiter

S. Schott-Wallerstein, Frankfurt a. M., 30 Grünerstr., Münzenhandlg.

3a beabsichtige, in Bädle m. elerl. Geschäft zu übernehmen u. fache weg. Mangel an Damenbekanntschaft eine junge Dame mit Vermögen, angen. Neutern u. sonstigen guten Eigenschaften zur Heirat.

Bin Kaufmann der Manufakturwarenbranche, 29 Jahre alt, lathol., mit Vermögen, würde mich auch zur Einber-rat verständigen. Gemerchs-mäß. Vermittler verb., jedoch durch Bekannte oder Verwandte erw. Off. erb. unt. O. 3529 durch Hansenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe

Gebrauchter, feuerfesterer Schrank, innerer freier Raum mindestens: 1 m Höhe, 58 cm Breite, 47 cm Tiefe, zu kaufen gesucht.

Angebote unter M. 3526 durch Hansenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erbeten.

Ent erhält Herrenpaletot, eine neue Stiefelhose und eine schwarze Damenjacke billig zu verkaufen. 338807

Gerwigstr. 60, IV., t. 17995

Mandolin-Unterricht

in Anfängern abends gründl. erteilt; Schulbüch. Anaben Sonntag-Nachm.

Anmeldungen täglich zw. 1 u. 2 nachm. u. 8 u. 9 Uhr abds. Jahrgangstr. 32. Nähere Briefe! 336791

20 pro Mille

zahl Lebensversicherungs-Gesellschaft für Aueitung für Antrag. Offerten unter Nr. 336787 an die „Bad. Presse“.

Zwerg-Heppinicher,

männl., auf den Namen „Bobb“ hörend, hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Gegenf. 1. 4. St. 1. Vor Anruf wird dringend gewarnt. 336822

Verloren

ein Broche mit Türkis, Kaiser, Karl, Wald- oder Kriegertrage. Gegen Belohnung abzugeben. Kriegerstr. 81, par.

Große Sendungen hochmoderner
Kostüme, Mäntel und Blusen

sind eingetroffen. Dieselben kommen zu

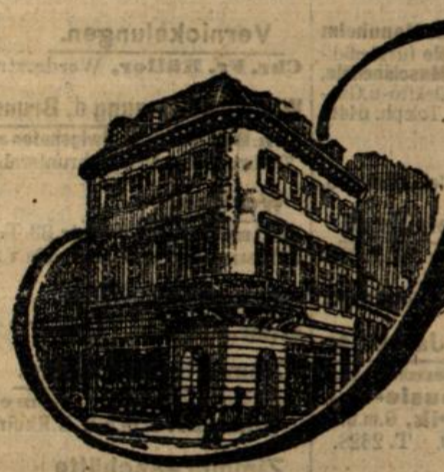
besonders vorteilhaften Preisen zum Verkauf.

zu Allerheiligen empfehle

Schwarze Kostüme
Paletots

Schwarze Röcke
Blusen

in denkbar größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.



Frau M. Eisenhardt
Karlsruhe Kaiserstr. Ecke Adlerstr.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sonntag von 11 bis 5 Uhr geöffnet.

Telephon Nr. 3033.

Internationaler Guttempler-Orden

Loge Refugium □ 106

Mittwoch, den 30. Oktober 1912, abends 9 Uhr, im Reform-
Restaurant Kirsten, Kaiserstraße 66.

Vortrag des Herrn Paul Weiser
„Erfahrungen in 20jährig. Abstinenz“.
Eintritt frei. Freie Ansprache.

Stenographie

Montag, den 4. Novbr., beginnen wir mit einem
Anfängerkurs für Damen u. Herren

in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schren
mit dem Bemerkten, daß der Unterricht gründlich erteilt und
in kürzester Zeit (ca. 80-100 Silben) ein vorzügliches
Resultat erzielt wird. 17522

Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerit.), Ma-
schinenschreiben (30 erkl. Maschinen versch. Systeme),
Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Rundschreib., Wechsel-
lehre, Schenkunde, Kontoforrentlehre, Sprachkurse:
Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Tags- und Abendkurse.

Ausbildung zur **perfekten Maschinenschreiberin**
bzw. Maschinenschreiber nach der Underwood
Meisterschafts-Schnellschreib-Methode.

Alle nach dieser Methode Ausgebildeten sind flotte
Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter
Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung
Fahrtverminderung, auch sind wir für gute, preiswerte
Penzion besorgt.

Ausführliche Auskunft u. Prospekt bereitwillig durch die

Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule

„Merkur“

Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstr.
Telephon 2018.

Anmeldungen werden täglich entgegen genommen in der Zeit
von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Leppichreparaturen aller Art

sowie Reinigen. In Referenzen! 298718.8.2
H. Brückmann, Körnerstraße 30.

Boghurt-Pilze Große starke Kisten
werden abgegeben. 2986778
Kob. Lachnerstr. 6, Stb. part. 298785.2.1

Einflügeliger Schrank billig zu
verkaufen. 2986653
Rindheimerstr. 16, part.

Auholzsubmission

des Groß. Forstamts Neustadt
(Schwarzwald). Fichtenstämme:
25 l., 143 l., 459 l., 537 l.,
690 v., 55 v., 10 Stk. Spalt-
holz. Gesamtmaß: 1600 fm.
Termin: Dienstag, 12. November.
Aussage vom Forstamt, 7710a

**Auholz-
Versteigerung.**

des Forstamts St. Blasien am
Donnerstag, den 7. Novbr. 1912,
vormittags 9 Uhr, im Felseneller
in St. Blasien, 7000 fm. Nabel-
holzstämme und Abfälle (meist
Starkholz) und 2500 Steden und
Stangen. 7708a



Neuanfertigung
von 16854.3.1
Gold- u. Silberwaren
Rich. Groutars
Goldschmied
179 Kaiserstraße 179.

Sol. Arch. Anf. 30er J., wünscht
mit ein. anst. Mädch. (Büro-
nicht ausgeh.) bekannt zu wer-
den zwecks späterer
Heirat.

Offerten unter Nr. 2986779 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein gebild. Herr, gut situiert,
möchte mit einer alleinleb., gebild.,
gut situierten Dame od. kinderlos.
Frau in anregenden Briewechsel
zwecks Heirat

treten u. nicht gef. Anerbieten u.
Nr. 2986728 an die Expedition der
„Bad. Presse“ entgegen. 17585

Aut. Herr, 29 Jahre, mittelgroß,
blond, Vorsteher an einer schweiz.
Blindenanstalt, mit gutem Einl.,
sucht, da es ihm an Damenkennt-
schaft fehlt, Anschluß mit einer
geistlich erzogenen Dame geübten
Alters, zwecks baldiger

Heirat.

Offerten, nur ernstl., mit aus-
führlichen Verhältnissen unter Nr.
2986750 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbitten.

billig zu
verkaufen. 2986653
Rindheimerstr. 16, part.

In dem Werke.
Allgemeiner Hand-Atlas

über sämtliche Teile der Erde, enthaltend
48 Kartenblätter mit 184 Karten
Diagrammen und Stadtplänen

offerieren wir unseren Abonnenten
eine erstklassige, in vielfachem Farbendruck
ausgeführte Karten-Sammlung,
deren Inhalt dem derzeitigen Stande des Wissens vollkommen entspricht
und die sich durch einen hohen Grad von Übersichtlichkeit und Reich-
haltigkeit auszeichnet.

Unter den 48 vorzüglichen Karten dürfte die Karte von der **Balkan-
Halbinsel**, ferner die Karten „Oesterreich-Ungarn, Griechenland und
Europäisches Ausland“ gegenwärtig ganz besonders beachtet werden und
zur Orientierung dienlich sein.

Die Kartenblätter haben die ansehnliche Größe von 47x39 cm.
Wir liefern den Atlas unseren Abonnenten in einem dauerhaften, geschmack-
vollen und handlichen Halbleinwand von ca. 40 cm Höhe und 26 cm Breite
gegen Vorauszahlung zum Preise von

Mk. 3.50, nach auswärts Mk. 4.—
(Nachnahme Mk. 4.20).

Exped. der „Badischen Presse“ Karlsruhe
Lammstraße 1b.

Neue
Gemüse-Konserven
Obst-Konfituren
Früchten-Marmelade.
Lebensbedürfnisverein.

Automobil - Okkasion.

1 Luxus-Automobil De Dion-Bouton, 4 Zylinder, 15/20 PS.,
mit neuer Hochspannungsdoppelzündung, demontierbare Felgen,
feine Luxus-Karosserie, Limousine zum Öffnen, 6 st. feine Pol-
sterung etc. Der Wagen ist 3 Jahre im Gebrauch, gut erhalten und
wird wegen Anschaffung eines stärkeren Wagens zum außerordentlich
billigen Preis von Mk. 5000.— abgegeben. Als Stadtwagen vorzüg-
lich geeignet. 7721a.8.1

Kraftübertragungswerke Rheinfelden A.-G.
Badisch Rheinfelden.

Bucherer
17573 empfiehlt 4.1
Briketts
8 Stüd 10 Stg.
Zentner Mt. 1.15
Bügelkohlen
2 Pfd. Paket 14 Stg.
Bündelholz
groß. Bündel 10 Stg.
25 Bündel Mt. 2.25
Bucherer
Neu eröffnet:
Kronenstr. 10
Rudolfstraße 1.

Konversations-Verein,
Brodhaus oder Meyer, neueste Auf-
lage, zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe unt. Nr. 2986771
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Umbau-Objekt,
in vorzüglicher Lage von Zub-
wehshafen, für jedes Geschäft
geeignet, ist preiswert zu
verkaufen.
Offerten unter Nr. 2986727
an die Expedition der „Bad.
Presse“, Karlsruhe.

Kinderbett, Waschtom-
mobe, mit
Marmorplatte, polierter Schrank
und Zimmerstühle, Tisch, Bildsch-
Kandee, alles sehr billig zu verk.
2986796 Bahnhofstraße 38, part.



Baufach-Anzeiger.

D. R. G. M. No. 31000.



Alteisen u. Metalle

Leon Schwarzenberger, Tel. 2176.

Architekten

H. Bastel, Helmholzstrasse 4. Detert & Ballenstedt, Dipl.-Ing., Mannheim. Tel. 1282. Gg. Holborn, Arch., Achern i. Bad. Holwäger & Hillenbrand, Karlstr. 68, Tel. 2577. J. Maeyer, Kurvenstr. 5, T. 1751. Rd. Meess, Sofienstr. 37, T. 1604. K.H. Pöncke, Büro f. Architekt. u. Bauausf., Weltzienstr. 17, T. 3074. H. Sievogt, B.D.A. Karlstr. 91, T. 1977. Weichel, B.D.A., Dr. Allee 11, T. 415. R. Willet, Adlerstr. 22, Tel. 810. Spez. Moderne Ladenbauten. Franz Wolff, Edelsb.-Str. 7, T. 2026. H. Zelt, Veilchenstr. 19, T. 2041.

Asphalt und Cement

K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68. Ph. Wolf, Sofienstr. 55, Tel. 300, Terrazzoarbeiten.

Aufzüge, Transportanlag.

Wihl. Fredenhagen, Offenbach a.M., Gen.-Vertr.: Ferd. Fischer, Karlsruhe i. B., Sofienstr. 12, Tel. 1208. Hermann & Julius Kern, Masch.-Fab., Lörrach, Aufzüge jeglicher Art. Gerwigstr. 35/37, T. 468. W. Pirommer, Aufzüge aller Art.

Autog. Schweisstalten

Syst. Butterfass, Lohnschweiß. Maschinenfabr. Butterfab. Tel. 479.

Backofenbaugeschäfte

J. Stauch, Werderstr. 90, Tel. 1294.

Baugeschäfte

Fr. & E. Bindschädel, Augrstr. 32, T. 1636. Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland, m. b. H., Mannheim, Tel. 7089. Fischer & Bischoff, Sofienstr. 57, T. 1465. Otto Held, Marienstr. 63, T. 336. F. Herrmann, Sofienstr. 146, T. 557. F. Kirchbauer, Lessingstr. 1, Tel. 67. Hoch-, Tief-, Betonbau. Laerolx & Christ, Spaltenstr. 1, T. 1248. Rd. Meess, Sofienstr. 37, T. 1604. J. F. Nagel, Sofienstr. 116, T. 461. Bernh. Pfeiffer, K.-Mühlburg, T. 3096. Gips- u. Steinhauerarb. (Pflanzsteine). L. Schmidt, Amalienstr. 79, T. 87. W. Stober, Ruppurrerstr. 13, T. 87. Trier & Gros, Ritterstr. 28, T. 101.

Geld-, Grundstücks- u. Hypotheken-Markt.

Banken.

Baer & Elend, Karlsruherstr. 26, T. 223. S. Feuchtwanger, Karlsruherstr. 6, T. 49. Gewerbe- u. Vorschubbank, T. 2422. Veit L. Homburger, Karlsruherstr. 2, T. 208. Wörner & Wehrle, Karlsruherstr. 1, T. 1334.

Bankkommissionäre.

Heinrich Diehl, Durlach, T. 260, Darlehen in jeder Höhe auf bequeme monatliche Teilzahlung, auch Hypothekengelder. Müller & Co., Melanchthonstr. 3, Tel. 1420. Darl. Wechsel-Ank. u. Disk. Baugeld, Hypoth., Liegensch. Aug. Schmitt, Hirschstr. 43, T. 2117.

Darlehensbank

Privatvermögensverwaltung u. Darlehensbank. Karlsruhe i. B., Luisenstr. 35a. Direkt. P. Verwilt, Tel. 1892. Darlehen gegen div. Sicherheiten, auch Möbel. Geogr. 1907.

Auskunfts- u. Inkassobureau

W.F. Krüger, Adlerstr. 40, Tel. 2903.

Liegenschafts- und Hypotheken-Agenturen.

M. Busam, Ruppurrerstr. 20, Tel. 823, Baupläne m. Baukred., Gesch. all. Art, Rentenbäuser, Villen, Landhäuser etc. K.-Mühlburg, Hardtstr. 4 b, Horrenstr. 12, Tel. 2399. Lg. Homburger, Zirkel 20, T. 1836. K. Kornsand, Kaiserstr. 56, Tel. 569. M. Kübler, Herrenstr. 16, Tel. 2615. Alb. Müller, Kaiserstr. 167, Tel. 3331. J. Reutlich, Herrenstr. 35. Aug. Schmitt, Hirschstr. 43, T. 2117.

Baublecherei

A. Heusser, Schützenstr. 68, T. 2036. J. Meess, Erbprinzenstr. 29, T. 1222.

Baumaterialien

Gehres & Schmidt, T. 200. (Bauhandlung). K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68. Fr. J. Kastner, Tel. 191. Edelsb. 15. F. Kohler, Eisenbahnstr. 2, T. 2080.

Bau- u. Möbelbeschläge

Jul. Kahn, Waldstr. 33, Tel. 381. F. Marum, Gartenstr. 6, Tel. 755. P. Neurohr, Schützenstr. 12a, T. 2863.

Baumassch., Bau- u. Rollbahngeräte

Max Strauss, K.-Rheinhafen, neu u. geb., kauf- u. mietw. T. 259.

Beleuchtungs-Artikel

J. Meess, Erbprinzenstr. 29, T. 1222. Karl Schwarz, Kaiserstr. 150, T. 56.

Beton-Eisen

M. Marum, G.m.b.H., Mannheim. Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G.m.b.H. K. Rheinhal. Leop. Weill, Mannheim.

Bierpressionen, Büffets

Dittmar & Blum, Karlstr. 60. Karl Klais, Speier a. Rh. Leo Meller, Ludwigshafen a. Rh.

Bildhauer- u. Steinmetzarb.

W. & K. Nussberger, L.-Wilmstr. 8, T. 1778. Rupp & Möller, Karl-Wilmstr.

Blecherei, Installationsg.

Erwin Hildenbrand, Schwabenstr. 3 u. Körnerstr. 5.

Blitzableiter

K. Daler, Adlerstr. 7, T. 1258. Vereinf. Blitzableiteranl. n. Syst. F. Indein.

Boden- und Wandbelag

K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68. Ph. Wolf, Sofienstr. 55, T. 300.

Brunnenbau

Friedr. Amolsch, Ruppurrerstr. 28, Tel. 2481. Joh. Brechtel, Ludwigshafen a. Rh. Tiefbrunnenanl. u. Bohrernahm. Brunnenbauten, Tiefbohrungen. Tel. 2271.

Bürgersteigbeläge

Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G.m.b.H. K. Rheinhal.

Dachdeckereien

E. & A. Appel, Schillerstr. 8, Tel. 11. K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68. Alb. Horz, Nelkenstr. 19, T. 1952. A. Stegmaier, Bachstr. 44, T. 1521. O. Weber, Hirschstr. 14, T. 1866. Ph. Wolf, Sofienstr. 55, T. 300.

Dachdeckungsmaterialien

Franz J. Kastner, Karlsruhe, Südenstr. 15, Tel. 1987, Vertreter der Thonwaren-Industrie Wiesloch A.-G.

Dachpappen

Erste Karlsruhe Dachpappen- u. Holzcementfabrik Karl Zais, Tel. 1410. K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68. Adolf Homberger, Fabrik, T. 2552. Waldem. Kuttner, Durlach, T. 27.

Dachziegel

Vereinigung bad. Ziegelwerke, G. m. b. H.

Karlsruhe, Tel. 847 u. 857. Ludwigshaf. Ziegelw. H. Holz, G. m. b. H., T. 277, Ludwigshafen a. Rh. O. Weber, Hirschstr. 14, T. 1866.

Drahtseile u. Geflechte

Ludw. Krieger, Veilchenstr. 33, T. 2016. Rabitz- u. Moniergeflechte, Durchwürfe, Siebe. Aufzug- u. Kranseile.

Eisenbahnbau u. Material

Maischein & Bretznitz, Mannheim, Telefon 4772. M. Marum, G.m.b.H., Mannheim. Josef Vögele, Tel. 41 u. 6541. Fabrik f. Eisenbahnbedarf. L. Weill & Reinhardt, Mannheim.

Eisenbetonbau

A. Graf Nachf., Ritterstr. 28. Th. u. O. Hegg, Hirschstr. 40. Wilhelm Klusmann, Sofienstr. 116 (1. Tr. u.), Fernspr. 2753. Maischein & Bretznitz, Hoch- u. Tiefbau, Mannheim, T. 4772. L. Schmidt, Amalienstr. 79, T. 85. W. Stober, Ruppurrerstr. 13, T. 87. Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2373. Ph. Wolf, Sofienstr. 55, Tel. 300. Massivdecken u. Wände, Stst. Färster.

Eisen, Metall und Stahl

Berg & Strauß, Steinstr. 25, Tel. 194. J. Etlinger & Wormser, T. 5, 15, 876. Telegr.-Adr.: Etlhworms. M. Marum, G.m.b.H., Mannheim. A. Nauen senior, Mannheim. J. Prölsdörfer, Sofienstr. 114, T. 868. L. Weill & Reinhardt, Mannheim.

Eisenkonstruktionen

A.-G. f. Eisen- u. Bronze-Glaserie vorm. C. Flink, Mannheim, Tel. 208 u. 1822. Eisenwerk Grötzingen, Luis. Telefon Amt Durlach Nr. 7. Max Strauss, K.-Rheinhafen, Gerwigstr. 35/37, T. 468. W. Pirommer, Eisenkonstruktionen.

Eisenrohre und Fittings

Karls. Eisen- u. Metallmanufakt. Rosenberg & Co., T. 185. M. Marum, G.m.b.H., Mannheim. Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G.m.b.H. K. Rheinhal. Leop. Weill, Mannheim. L. Weill & Reinhardt, Mannheim.

Elektr. Rangieranl., Anschlusszeile, Drahtseil-, Häng- u. Rollbah., Lokom.

Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis, Zwiggub. Mannh., L. Lanzstr. 12, T. 7293. Eugen Liebrecht & Co., Mannheim, L. 18-16, Tel. 1140. Orenstein & Koppel, Mannheim, Heb., Lanzstr. 12, Tel. 1679.

Josef Vögele

Fabrik f. Eisenbahnbedarf. L. Weill & Reinhardt, Mannheim, Tel. 6800-6805. Rheinau 1118.

Elektrische Anlagen

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Kaiserstr. 180, Tel. 23. Ad. Fittler, Akademiestr. 23, T. 1631. Grund & Oehmichen, Waldstr. 28, Tel. 520. Licht-, Kraft-Teleph. W. Lipp, Lessingstr. 47, T. 1928. C. Nahrung, Kaiserstr. 25, T. 3028. Ing.-Büro Guttsch. 3, Tel. 3028. W. Verspohl, Kurvenstr. 21, T. 2725. Hermann Weiss, Ingenieur, Kaiserallee 137, Telefon 848.

Elektr. u. techn. Bedarfsart.

Aretz & Co., Hoff.

Kaiserstr. 215, Telefon 219.

Friedrich Börner

Karlstr. 28, Telefon 272.

Ed. Eglinger

(en gros), Kaiserstr. 132, T. 739.

Grund & Oehmichen

elektr. Artikel en gros, Waldstr. 26.

Entstaubungs-Anlagen

Masch.-Fab. O. Sichtig & Co., Karlsruh.-Rheinhafen. Tel. 306.

Entwässer. u. Kanalbau

H. Schmalz, Mannheim, Tel. 2339. Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2373.

Farben, Lack, Firnis

Drog. Tsherning, vorm. Schwaab, Tel. 519.

J. Bachmann, Waldhörnstr. 8, T. 2813. Drog. L. Bühler, Lachnerstr. 14, T. 879. Drog. J. Dehn Nehr, Tel. 1909. Fischer O. Fid.-Drog., Karlstr. 74, T. 37. Gebr. Jost Nehr, Tel. 269. Drog. J. Lösch, Hrnstr. 35, T. 1487. O. Mayer, Wilhelmstr. 20, T. 1288. Fritz Reis, Drog., Tel. 2367. Drog. C. Roth, Hermannstr. 28, T. 1008. Farbenfabrik A. Schaeffer, T. 2849. Drog. Vetter, Zirkel 15, Tel. 359. Drog. Th. Walz, Kurstr. 17, T. 189. Westend-Drogerie, Sophienstr. 123, Telefon 513.

Fenster und Türen

Bäder & Schafer, Rooststr. 24, T. 2002. Markstahler & Barth, Tel. 44.

Feuersichere Türen.

Deutsche Metalltürwerke Brackwede, Vertr. G. Holzer, Waldstr. 62. Hessel Feuerschutztüren G. m. b. H., Düsseldorf. Vertreter: Ferdinand Fischer, Karlsruhe i. B., Sofienstr. 12.

Firmenschilder

Degen & Schempf, Tel. 2987. K. Koch, Hirschstr. 83, T. 1085. Carl Oberle, Hebelstr. 1, T. 1289. J. Zureich, Amalienstr. 13, T. 2112.

Galvanisierungsanstalten.

Krauth & Pflckmann, T. 1033.

Garten-Anlagen

H. Trade, Hardtstr. 53, Tel. 1220.

Gas-, Wasser-Installation und Bade-Einrichtungen

S. Barth, Klapprechrstr. 11, T. 2936. Albin Dietrich, Bürgerstr. 1. A. Heuser, Schützenstr. 68, T. 2036. J. Meess, Erbprinzenstr. 29, T. 1222. R. Reinhold Nachf., Akdemiestr. 16. Rosenberg & Co., Karlsruhe i. B. Spezial-Grosshandlung. Tel. 185. Karl Schwarz, Kaiserstr. 150, T. 56.

Gehweganlagen

Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G.m.b.H. K. Rheinhal.

Gerüstbau- u. -Verleih.

J. Bachmann, Waldhörnstr. 8, T. 2813. Heh. Kling jun., Tel. 1629, Werkstätte für Gerüstbau.

Gipser und Stukkateure

E. & H. Allmendinger, Melanchthonstr. 2, Tel. 550. C. Gartner Nachf., Frank & Oertel, Hirschstr. 94, T. 1121. Fr. Ratzel, Weltzienstr. 44, Tel. 3215.

Glaserien

Karl Feller, Nelkenstr. 7. Markstahler & Barth, Tel. 44. G. Ruf, Ruppurrerstr. 25, Tel. 1963. Versch. Syst. Fenster, Verglasungen. L. Seiderer, Kriegstr. 26, T. 1832. Spezialwerkst. f. feine Fensterkonstruktion, Kristallverglasg., Drahtglas.

Granit- u. Kalksteinwerke.

Rupp & Möller, Durl. Allee 29.

Gutachten, technische

Dipl.-Ing. Brecklé, berat. Ing. f. elektr. Anlagen, Werderplatz 43. Dr. Ing. A. Voigt, Kriegstr. 18, Tel. 3190. Spr. 9-12, 12-6.

Häuser- u. Glas-Reiniger

F. W. Mielhe, Adlerstr. 2, T. 2570.

Heizungs-Anlagen

Ferd. Deuninger, Tel. 2722. Gebr. Körting, A.-G. Tel. 630. Maschinenfabr. Osk. Sichtig & Co., K.-Rheinhafen, Tel. 306. Zentralheizungs- u. K.-R.-Anst. Rietschel & Henneberg, G. m. b. H., Mathystr. 10, T. 2560.

Holzhandlungen

Joh. Kottner, Marienstr. 60, Tel. 3222.

Isoliermaterialien

Karls. Isolierwerke, T. 3025. Mannh. Isolierwerke und Korksteinfabrik, G. m. b. H. Rheinau, Tel. 1500. Vertr. Nic. Wolff, Amalienstr. 83, Tel. 1494.

Kamine und Feuerungen

J. Bausch, Durl.-Allee 69, T. 798. Spez. a. Backofenbau- u. Rauchz.-AL.

Kammerjäger

Deutsche Versich. geg. Ungeziefer A. Springer, Markgrafenstr. 52, Tel. 2340. Fabr. u. Vers. Etlingerstr. 51, Tel. 1428. Erste Mannh. Versicherung gegen Ungez. Eberhard Meyer, Kaiserstr. 98 part. Tel. 2977 (Anruf Dabringer).

Kanalisationsanlagen

Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2373.

Kellerisolier. u. Kühlanl.

Karls. Isolierwerke, T. 3025. Mannh. Isolierwerke und Korksteinfabrik, G. m. b. H. Rheinau, Tel. 1500. Vertr. Nic. Wolff, Amalienstr. 83, Tel. 1494.

Korksteinplatten

Fischer & Bischoff, Sofienstr. 57, T. 1465. K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68. Mannh. Isolierwerke und Korksteinfabrik, G. m. b. H. Rheinau, Tel. 1500. Vertr. Nic. Wolff, Amalienstr. 83, Tel. 1494.

Kunststieptreppen

Heim & Gerstner, Eisenbeton. Steinfabr. Mainz, E. Zehrlaut, Mainz. Vertr. H. Dusbberger, Karlsruhe, Kaiserstr.

Kühlanlagen

R. Schäfer, Saarbrücken 3, Mainzerstr. 121, Tel. 2041.

Ladeneinrichtungen

Gebr. Kahn, Telefon Nr. 622 vis-à-vis d. städt. Schlachthof. Mhmr. Metallw.-Fabr. u. Galv.-Anst. Ad. Pfeiffer & A. Walther, Mannheim.

Linoleum

Aretz & Co., Hoff. Kaiserstr. 215, Telefon 219. Fr. Gebrecke, Leopoldstr. 25, Spezial-Geschäft, Tel. 2222.

Marmorwaren

K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68. W. & K. Nussberger, L.-Wilmstr. 8, T. 1778. Rupp & Möller, Durl. Allee 29.

Malergeschäfte

Behncke & Zschache, T. 1815. Leop. Boent, Akademiestr. 13. Degen & Schempf, Tel. 2987. Emil Haag, Leopoldstr. 3, Tel. 2797. Gg. Haberstroh, Amalienstr. 28, Tel. 1345. Eduard Hessel, Teleph. 2000. Hebelstrasse 1, Telephon 1289. K. Wagner, Kriesstr. 16, T. 1548. Fr. Wagner, Kapellenstr. 66, T. 1878. Leop. Zureich, Amalienstr. 13, Teleph. 2112.

Maschinenhandlung

Bernh. Würzburger, Gerwigstr. 51, T. 92. Kauf- u. mietw.-Lokom., Pump., Werkzeugmasch., Rollbah., Transm.

Oefen und Herde

Berg & Strauß, Steinstr. 25, Tel. 194.

Oele

Hermann Holland, Mannheim. Automobile, Cylinderöl für Heißöl-Lokomob., Dynamöl, Maschinöl, Motoröl, Benzin-, Elektro- u. Gasöl, Consist. Fette. Teleph. 6446.

Ozonlüftung

Oscar Sichtig & Co., Tel. 306.

Parkettbödenreinigung

J. Käser, Zähringerstr. 26, T. 2393. Knab, Telefon 3051. F. W. Mielhe, Telefon 2570.

Rolladen und Jalousien

K. Eickele, Ludwig-Wilmstr. 11, Bspz. Karlsruher Jalousie- und Rolladen-Fabrik, G.m.b.H. Durlacher-Allee 59, T. 2328.

Schauenstereoricht.

Mhmr. Metallw.-Fabr. u. Galv.-Anst. Ad. Pfeiffer & A. Walther, Mannheim. Luisenstr. 39, T. 1496. Arthur Joos, Telefon 2313. M. Lange, Stefanenstr. 21, T. 744. Nagel & Weber, Karlsruh. 90, T. 1441. A. Schlachter, Gottesauerstr. 10, Tel. 1595. Spez. schmieged. Fenster.

Schreinerien

J. Möller, Augarstr. 34/36, T. 3110. Markstahler & Barth, Tel. 44.

Spänetransportanlagen

Maschinenfabr. Osk. Sichtig & Co., K.-Rheinhafen, Tel. 306.

Stalleinrichtungen

A.-G. f. Eisen- u. Bronze-Glaserie vorm. C. Flink, Mannheim, Tel. 208 u. 1822.

Steinholzböden u. Estriche

Fischer & Bischoff, Sofienstr. 57, T. 1465. F. Kohler, Eisenbahnstr

Gerichtszeitung.

sk. Karlsruhe, 29. Okt. Aus Leipzig wird uns gefach-

Karlsruher Strafkammer.

△ Karlsruhe, 29. Okt. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitz-

Als erster Fall kam die Anklage gegen August Umlieder aus Alt-

Am Montag, den 9. September, machte der als Dienstknecht auf

Verstümmelte Schwindelkünstler verurteilt der wegen Betrugs schon vor-

Aus den Geschäftsräumen des Kettenfabrikanten H. Trunk in

In geheimer Sitzung kam die Anklage gegen den in Dillweissen-

Die Anklage gegen den in Pforzheim wohnhaften Kaufmann

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldirekt. Dr. Kern, Karlsruhe, Kartfriedrichstr. 22:

Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Sonntag: „Prinzregent

Herrenhemden

nach Mass unter Garantie für guten Sitz. Grosse Auswahl Herrenhemden - Stoffen

C. F. Treiber Betten- u. Wäschegeschäft Karlsruhe Waldstrasse 48

Telephon 3372.

Das Putzgeschäft

A. Herrmann befindet sich jetzt Waldhornstraße 25

Stellen-Angebote

Reisende in Büchern, Nähmaschinen oder

Serren aller Stände zum Verkauf unserer welt-

Kartoffeln

aus besten Höhenlagen Württembergs u. Wadens

Mk. 2.80.

Salat-Kartoffeln

Mäuse, ver Zentner 17574

Mk. 6.50

Bucherer

Telephon 392.

Schlafzimmer.

1 kompl. Schlafzimmer, best. aus 2

Zu verkaufen: 1 Damenrad, 1 Kleiderwagen,

Winter-Weberzieher fast neu,

Schuhmacher - Walzmaschine,

2 vollständ. Betten sind billig zu verkaufen.

Herrenfahrrad, freilauf, ganz billig zu verkaufen.

Pferd, freilauf, gut im Zug, sehr geeignet

Zug- und Hofhunde, 1 Rotweiler und 1 Dobermann

Deutscher Schäferhund, 2 Jahre alt, dressiert, mit Stamm-

Halbjähriger Rehbock (Sündin), schönes Tier, billig

2 Geissen, echte Schweizerart, kräftig u. noch

Aussergewöhnliche Preiswürdigkeit vereint mit besten Qualitäten! Kinder - Bettstellen

Maschinist,

gelernter Schlosser od. Mechaniker, gesucht.

Junger Mann, der Lust hat die Schuhmacherei

Zwei gute Familien suchen 2 Mädchen,

Stübe, v. angenehmer Charakter gesucht.

Mädchen, f. Küche u. Haushalt, Lohn nach

Ein Mädchen vom Lande für Küche

Corsetiere, Zum Eintritt per sofort oder

tüchtiges Fräulein, das in allen Reparaturen durchaus

Corsethaus A. Brändle, St. Gallen (Schweiz).

Robes, Arbeiterin per sofort gesucht.

Schneiderei, Tüchtige Arbeiterin u. Lehr-

Mehrere tüchtige Reisende zum Besuche der Landbevölkerung

Acquisiteur, bei hohem Gehalt gesucht.

Stellen-Gesuche.

Tüchtige Kocharbeiterin, sowie Inarbeiterin suchen passende

Zwei tücht. Zimmermädchen mit guten Kenntnissen suchen Stelle

Fraulein, selbständig in Küche und Haushalt,

Pug- und Waschfrau, unabhängige, sucht Beschäftigung

Vermietungen, Herrschaftliche 4 bis 5 Zimmerwohnung,

Schöne 3 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten.

Hugo Landauer, Kaiserstraße Nr. 143/5.

Freiwohnung gegen Dienstleistung gewährt.

Umlandstr. 23 ist klein Manfardenszimmer

Werderstraße, Seitenb., Manfardens-

Ort möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten

Möbliert. Zimmer zu vermieten.

Möbl. 3 ist ein gut möbliert. Zimmer

Möbl. 17 ist ein möbl. schöne Zimmer

Manfardensstr. 1, 11. ist billige Schlafstelle

Kaiserstraße 38, 111. ist ein gut möbl.

Kapellenstraße 56a, 2. Et. hoch, ist ein

Marlgrafenstraße 34, 2 Treppen (Lidellplatz)

Schönenstraße 23, 3. Et., nett möbl.,

gut bezahres Zimmer an anständigen

Waldhornstraße 23a, 4. Et., ist ein möbl.

Zwei schöne, unmobilierte Parterre-Zimmer

St. Gallen (Schweiz).

Arbeiterin per sofort gesucht.

Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht.

Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht.

Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht.

Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht.

Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht.

Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht.

Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht.

Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht.

Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht.

Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht.

Anzug-Woche

Schluss: Samstag, den 2. November.

Herren-Sacco-Anzüge

- I. Preislage Mk. 16.—
- II. Preislage Mk. 26.—
- III. Preislage Mk. 36.—
- IV. Preislage Mk. 46.—
- V. Preislage Mk. 56.—

Jünglings-Sacco-Anzüge

Größe 7—12 und 38—43

- I. Preislage Mk. 18.—
- II. Preislage Mk. 22.—
- III. Preislage Mk. 27.—
- IV. Preislage Mk. 31.—
- V. Preislage Mk. 36.—

SPIEGEL & WELS.

Residenz-Theater

Waldstrasse 30. 17566

Letzte Aufnahmen vom Balkankrieg.

Den Eingang sämtlicher

Neuheiten in Handarbeiten

jeder Art

empfiehlt schon jetzt für die kommende Weihnachtssaison das 17570

Spezialgeschäft für weibliche Handarbeiten

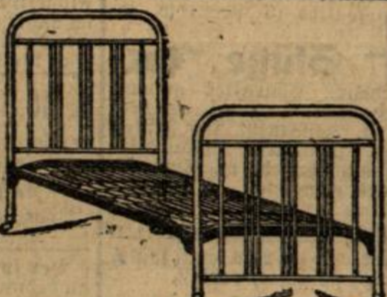
C. A. Kindler, Friedrichsplatz 6.

Grosses Lager Eiserne Bettstellen

vorrätig per Stück von Mk. 6.— an bis zu den feinsten Modellen.

Messing-Bettstellen (ganz Messing, von Mk. 60.— an)

Kinder-Bettstellen (von Mk. 8.50 an) in grosser Auswahl.



Bitte um Besichtigung des Lagers.

Springfeder - Matratzen Rosshaar - Matratzen

aller erprobten Systeme, (Lüftungs - Matratzen jeder Art).

Allein-Vertrieb der verbesserten Reform-Matratze „Morpheus“ (Anfertigung nur in eigener Werkstätte im Hause). Fachmann. Ausführung bei billigsten Preisen.

Otto Fischer

(vorm. J. Stüber), Grobherzoglicher Hoflieferant, Karlsruhe, Kaiserstr. 130. Telefon 270. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Tücht. Masseuse

empf. sich für Körper- u. Gesichtsmassage, Manicure u. Pedicure. M. Bartos, Steinstr. 11.1

Zu verkaufen ein kurzes Damen-Jackett schwarz, für H. Fig., nur einigemal getr. 83678; Hüpperrstr. 7, IV. r.

Achtung! Ich zahle

Wegen grossen Warenbedarfs zahle ich die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Haarbürsten u. i. w. J. Stüber, Markgrafenstr. 19. !!! Telefon 2477 im Hause. !!!

Perfekter Bandonionspieler

empfiehlt sich Vereinen und Klubs für Konzert u. Tanzmusik (zu Tanz-Abenden, Unterhalt.-Abd., Ausflügen, Turnübungen usw.). Auch zu allen Familien-Festlich. Gef. Off. unter Nr. 836498 an die „Bad. Presse“



Gesellschafts- u. Abend-Schuhe

Marke Bally

Samt, Atlas, Chevreaux, Lack
Neueste Modelle, aparte Formen.

Allein-Verkauf für Karlsruhe:

Loew-Hoelzle

Schuhwarenhaus Kaiserstrasse 187. Telefon Nr. 1785.

Pelze

Nur 32 Zirkel 32

Ecke Ritterstr. 1 Treppe.

Präul. sucht n. Kundenhäuser zum Aendern und Ausbessern der Garderobe. Zu erf. Sophienstr. 19. 83675

Feine Wurstwaren

Diverse Käse, Champagner, Weine, Spirituosen, Biere a. den Brauereien Pring u. Moninger 17476 empfiehlt

Paul Bühler

Amalienstrasse 71. Dval - Ofen billig zu verkaufen. 83674.2.1 Durlacherstr. 70.

Schöner Teint,

frei von Fickeln, Bimmeteln, Hautrötze etc. wird mit Creme Beaute (Doje N. 2.35 + 1.10) erzielt. Die Haut wird sammetweich und kühlenweiss. Raube, bearbeitete Hände werden zart und hell durch Handwunder (Doje N. 2.35 + 1.10). R. Seifert, Berlin N. 58, Koppenhagenstr. 24. 7740.2.1

Schlüßiger Geschäftsmann

sucht auf sein Anwesen als 2. Hypothek 8000 Mk. Reeller Zinszahler. Nur Selbstgeber erwünscht. Offerten unter 836816 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. Nähmaschine, gut erhalt., ist für Verkauf. Hüpperrstr. 88, p. 836820

Jäppler-Gesuch.

Für eine gangbare Wirtschaft auf dem Lande werden höchste Wirksamkeit gesucht zur baldigen Übernahme. Offerten unter Nr. 836818 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gut erhalt. Schreibmaschine

an kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre 17561 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pony,

9jährige, schöne Fuchsfarbe, jugendf. auto- und bahnhöflicher, guter Käufer, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 7711a.2.1 Molkerei Ph. Nieder, Offenburg, Tel. 126.

la. Kohlen, Briquets, Coks,

auch 20/40 mm für Zentralheizungen Grudekoks, Holz- und Torfkohlen, Brennholz, Hartpetroleum-Feueranzünder. Gen.-Vertr. f. Deutschl. u. Oest.-Ung. der Qualitäts-Anthracitkohlen- und Eirbriketts „Bois-Communal“

Erbprinzenstr. Nr. 11 Gehres & Schmidt 16283 Telefon 200

Karl Bofinger

älteste Stempelfabrik Württ. Stuttgart. Telefon 1485

Stempel

in Metall und Kautschuk, Typen-Druckereien, Emailschilder, Clichés. Signierstempel u. Farben. Preisliste gratis. Fachm. Ausführung.

Gelegenheitskauf.

Mehrere Hügel, erstklassige Fabrikate, werden unter Garantie sehr billig abgegeben. 16782.3.3

J. Kunz, Pianolager, Karlsruhe,

Karl-Friedrichstrasse 21.

Vorteilhafte Kapitalanlage!

Im Auftrag habe ich besonderer Umstände wegen Aktien einer bekannten grossen Aktiengesellschaft (6% Mindestdividende garantiert) zu verkaufen. Näheres unter Chiffre S. J. 6020 durch Rudolf Mosse, Stuttgart, erbeten. 7614a

Vorteilhaftes Angebot!

- Jacken-Kleider** in den allerneuesten Stoffen, schwarz blau und englischen Stoffarten 25.— 32.— 40.— 48.— 60.— 120.— Mk.
- Engl. und Uister-Paletots** chice Formen offen u. geschlossen zu tragen, auch solche in Original engl., sehr leicht 18.— 24.— 30.— 39.— 45.— 80.— Mk.
- Tuch-Paletots** 120—140 cm lang, prima Qualität, beste Verarbeitung 23.— 28.— 35.— 48.— 55.— 120.— Mk.
- Plüsch- und Samt-Mäntel** neueste Fassons 45.— 58.— 70.— 100.— 150.— Mk.

Marg. Peter

vorm. Dung Kaiserstr. 86
Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.